



BACHELORARBEIT

Herr
Stefan Schießler

**“Die letzten zwei Bewerbungen
für Olympische Spiele in der
Bundesrepublik Deutschland –
Eine Analyse der Bewerbung
für 2012 und 2018“**

2013

BACHELORARBEIT

**“Die letzten zwei Bewerbungen
für Olympische Spiele in der
Bundesrepublik Deutschland –
Eine Analyse der Bewerbung
für 2012 und 2018“**

Autor:
Herr Stefan Schießer

Studiengang:
Angewandte Medienwirtschaft

Seminargruppe:
AM08wS1-B

Erstprüfer:
Prof. Dr. phil. Otto Altendorfer M.A.

Zweitprüfer:
Prof. Peter Gottschalk

Einreichung:
Mittweida, 15.04.2013

BACHELOR THESIS

**“The last two applications for
the Olympic Games in the Fe-
deral Republic of Germany –
An analysis of the application
for 2012 and 2018”**

author:
Mr. Stefan Schießer

course of studies:
Applied Media Economics

seminar group:
AM08wS1-B

first examiner:
Prof. Dr. phil. Otto Altendorfer M.A.

second examiner:
Prof. Peter Gottschalk

submission:
Mittweida, 15.04.2013

Bibliografische Angaben:

Nachname, Vorname: Schießler, Stefan

Thema der Bachelorarbeit

“Die letzten zwei Bewerbungen für Olympische Spiele in der Bundesrepublik Deutschland – Eine Analyse der Bewerbung für 2012 und 2018“

Topic of thesis

“The last two applications for the Olympic Games in the Federal Republic of Germany – An analysis of the application for 2012 and 2018”

2013 - 87 Seiten

Mittweida, Hochschule Mittweida (FH), University of Applied Sciences,
Fakultät Medien, Bachelorarbeit, 2013

Abstract

Die Bachelorarbeit beschäftigt sich mit den letzten zwei Bewerbung von deutschen Städten um Olympische Spiele.

Das Ziel der Arbeit ist, herauszuarbeiten, was bei der Bewerbung für Olympische Spiele entscheidend sein kann. Dazu werden die deutschen Städte mit den Gewinnern der Bewerbung um Olympische Spiele verglichen. Weiterhin wird analysiert, was dabei, bei den letzten zwei Bewerbungen von deutschen Städten, besser gemacht hätte werden können.

Inhaltsverzeichnis

Abstract	IV
Abkürzungsverzeichnis	VIII
Abbildungsverzeichnis	X
Tabellenverzeichnis	XI
1 Einleitung	1
2 Die Olympischen Spiele der Neuzeit	3
2.1 Die drei wichtigsten olympischen Symbole.....	3
2.1.1 Die Ringe.....	3
2.1.2 Das Motto.....	4
2.1.3 Das Feuer.....	5
2.2 Die ersten olympischen Sommerspiele.....	6
2.2.1 Die Vorbereitungen.....	6
2.2.2 Die Spiele.....	6
2.2.3 Das Resumee.....	7
2.3 Die Anzahl der Spiele.....	7
2.4 Die Benutzung der Spiele durch die Politik.....	8
2.5 Das IOK.....	9
2.6 Die Paralympics.....	12
3 Olympische Spiele in Deutschland	12
3.1 In Garmisch-Partenkirchen.....	12
3.1.1 Die Vorbereitungen.....	12
3.1.2 Die Spiele:.....	14
3.1.3 Das Resumee.....	14
3.2 In Berlin 1936.....	15
3.2.1 Die Vorbereitungen.....	15
3.2.2 Die Spiele.....	16
3.2.3 Das Resumee.....	17
3.3 In München 1972.....	19
3.3.1 Die Vorbereitungen.....	19
3.3.2 Die Spiele.....	20

3.3.3	Das Resumee.....	22
4	Der Vergleich zwischen Leipzig und London.....	23
4.1	Der Bewerber Leipzig im Jahr 2004.....	23
4.1.1	Die Stadt.....	23
4.1.2	Das Motto und die Idee.....	24
4.1.3	Die Verkehrsinfrastruktur.....	25
4.1.4	Sportstätteninfrastruktur mit dem größten Zuschaueraufkommen.....	26
4.1.4.1	Das Olympiastadion.....	26
4.1.4.2	Die Stadien für das olympische Fußballturnier.....	27
4.1.4.3	Das Schwimmstadion.....	27
4.1.4.4	Die Segelanlage.....	28
4.1.5	Die Befürworter.....	28
4.1.6	Die Unstimmigkeiten im Bewerbungsprozess.....	28
4.1.7	Der Bericht für den IOK-Vorstand.....	29
4.2	Die Ausrichterstadt London im Jahr 2004.....	30
4.2.1	Die Stadt.....	30
4.2.2	Das Motto und die Idee.....	31
4.2.3	Die Verkehrsinfrastruktur.....	32
4.2.4	Die Sportstätten mit dem größten Zuschaueraufkommen.....	33
4.2.4.1	Das Olympiastadion.....	33
4.2.4.2	Die Stadien für das olympische Fußballturnier.....	34
4.2.4.3	Das Aquatics-Centre.....	34
4.2.4.4	Die Segelanlage.....	35
4.2.5	Die Befürworter.....	35
4.2.6	Die Unstimmigkeiten im Bewerbungsprozess.....	36
4.2.7	Der Bericht für den IOK-Vorstand.....	36
5	Der Vergleich zwischen München und Pyeongchang.....	38
5.1	Der deutsche Bewerber München im Jahr 2011.....	38
5.1.1	Die Stadt.....	38
5.1.2	Das Motto und die Idee.....	39
5.1.3	Die Verkehrsinfrastruktur.....	40
5.1.4	Die olympischen Veranstaltungsstätten.....	41
5.1.4.1	In München.....	41
5.1.4.2	In Garmisch-Partenkirchen.....	42
5.1.4.3	In Königssee.....	43
5.1.5	Die Unterstützer der Bewerbung.....	44

5.1.6	Die Schwierigkeiten bezüglich der Bewerbung.....	44
5.1.6.1	Die Finanzierung der Bewerbungsgesellschaft.....	44
5.1.6.2	Der Standort der Biathlon und Langlaufwettbewerbe.....	45
5.1.6.3	Der Standort Garmisch-Partenkirchen.....	46
5.1.6.4	Der Wutbürger in Deutschland.....	46
5.1.7	Der Bericht der Evaluierungskommission.....	47
5.1.8	Die Abschließende Präsentation in Durban.....	48
5.1.8.1	Die Redner der Präsentation.....	48
5.1.8.2	Der abschließende Bewerbungsfilm.....	48
5.2	Die Ausrichterstadt Pyeongchang im Jahr 2011.....	49
5.2.1	Die Stadt.....	49
5.2.2	Das Motto und die Idee.....	51
5.2.3	Die Verkehrsinfrastruktur.....	51
5.2.4	Die olympischen Veranstaltungsstätten.....	52
5.2.4.1	Coastal Cluster.....	53
5.2.4.2	Alpensia Cluster.....	53
5.2.5	Die Unterstützer der Bewerbung.....	54
5.2.6	Die Schwierigkeiten bezüglich der Bewerbung.....	55
5.2.6.1	Naturschützer.....	55
5.2.6.2	Nordkorea.....	55
5.2.6.3	Bestechungsvorwürfe.....	55
5.2.7	Der Bericht der Evaluierungskommission.....	56
5.2.8	Die abschließende Präsentation in Durban.....	57
5.2.8.1	Die Redner der Präsentation.....	57
5.2.8.2	Der abschließende Bewerbungsfilm.....	58
6	Fazit.....	60
6.1	Der Vergleich zwischen Leipzig und London.....	60
6.2	Der Vergleich zwischen München und Pyeongchang.....	61
6.3	Was kann bei zukünftigen Bewerbungen besser gemacht werden?.....	62
	Literaturverzeichnis.....	XII
	Eigenständigkeitserklärung.....	XXII

Abkürzungsverzeichnis

133,4

...aufgrund der Lesbarkeit sind die Summen bis auf eine Stelle nach dem Komma gerundet

AAU

...Amerikanische Athletik Union

AG

...Aktiengesellschaft

CDU

...Christlich Demokratische Union

DOSB

...Deutscher Olympischer Sportbund

DSM

...Deutsche Sport Marketing

FA Cup

...Football Association Challenge Cup

FDP

...Freie Demokratische Partei

FIFA

...Fédération Internationale de Football Association

FIS

...Fédération Internationale de Ski

GmbH

...Gesellschaft mit beschränkter Haftung

IBC

...International Broadcast Centre

ICE

...Inter City Express

IOK

...Internationale Olympische Komitee

MPC

...Main Press Centre

NOK

...Nationales Olympisches Komitee

NSDAP

...Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter Partei

PDS

...Partei des Demokratischen Sozialismus

Personenbezeichnungen

...Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

S-Bahn

...Stadtschnell

SA

...Sturmabwehr

SPD

...Sozialdemokratische Partei Deutschlands

SS

...Schutzstaffel

Stasi

...Ministerium für Staatssicherheit der Deutschen Demokratischen Republik

TGV

...Train à Grande Vitesse

U-Bahnlinie

...Untergrund

UCI

...Union Cycliste Internationale

US

...United States

USA

...United States of America

USD

...United States Dollar

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Die Olympischen Ringe.....	3
Abbildung 2: Logo des deutschen olympischen Sportbundes.....	4
Abbildung 3: Die Entzündung des Feuers.....	5
Abbildung 4: Logo der 123 IOK-Session.....	11
Abbildung 5: Logo der Winterspiele von 1936.....	13
Abbildung 6: Logo der Sommerspiele von 1936.....	17
Abbildung 7: Logo der Sommerspiele von 1972.....	20
Abbildung 8: Logo der "Applicant City" Leipzig 2012.....	24
Abbildung 9: Logo der "Applicant City" London.....	31
Abbildung 10: Logo der "Candidate City" München.....	38
Abbildung 11: Logo der "Candidate City" Pyeongchang.....	50

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Endergebnis für den IOK-Vorstand.....	30
Tabelle 2: Endergebnis für den IOK-Vorstand.....	37

1 Einleitung

In Garmisch-Partenkirchen fand am 6. Februar 1936 der erste olympische Wettkampf der Neuzeit auf deutschem Boden statt. Denn mit der Vergabe der olympischen Sommerspiele 1936 nach Berlin, vergab das IOK ein Vorzugsrecht für Deutschland für die Austragung der Winterspiele, welches dann auch wahrgenommen wurde. Dies zeigt, dass es früher leichter war Austragungsort für olympische Winterspiele zu werden. Aber auch die Anforderungen um Ausrichter olympischer Sommerspiele zu werden waren weitaus geringer.

Dies änderte sich aufgrund der Globalisierung der Welt um viele Stufen, so wurden zum Beispiel immer mehr Sportarten olympisch und auch die Zahl der teilnehmenden Länder stieg stetig an. Dies führte dazu, dass immer mehr Sportstätten benötigt wurden. Auch der Bedarf an Wohnraum stieg an, da alle Athleten einen Schlafplatz benötigten. Mit der Änderung, dass der Amateurstatus abgeschafft wurde, stieg dieser nochmals an. Denn im professionellen Sport gibt es sehr viele Personen, die im Betreuerstab arbeiten. So gab es früher bei einer Fußballmannschaft einen Cheftrainer und einen Co-Trainer. Dies ist heute zwar auch noch so, allerdings gibt es jetzt noch viele weitere Personen, die für die Mannschaft arbeiten, wie zum Beispiel einen Fitnesstrainer oder ganz modern die Tätigkeit eines Videoanalysten. Außerdem stieg auch die Zahl der Arbeitsbereiche, sowie die Anzahl derer darin Beschäftigten, wie zum Beispiel die Mitarbeiter der Medien oder des Gastgewerbes. Aber auch immer mehr Zuschauer, die von allen Teilen der Welt anreisen, da durch die Personenluftfahrt und ihren großen Passagierflugzeugen, wie dem A 380 oder der Boeing 747 dies immer günstiger und auch mit einer kürzeren Reisezeit, immer besser wird, sorgt für enorme Anforderungen an die austragende Olympiastadt.

Die Tatsache, dass es immer mehr Regionen auf der Welt gibt, welchen es möglich ist die Olympischen Spiele auszutragen, gilt es nicht nur die vielen Anforderungen einfach zu erfüllen, sondern diese auch bestens zu erfüllen, um den Wettbewerb mit den anderen Städten zu gewinnen. Ob dabei bei den letzten Bewerbungen von deutschen Städten Defizite auftraten oder man einfach nur zweimal Pech hatte, möchte ich im folgenden evaluieren. Dabei handelt es sich um die Bewerbungen von Leipzig und München. Es gab zwar auch eine Bewerbung eines deutschen Wettkampfstandortes, nämlich Königssee für Olympia 2014 dieser gehörte allerdings zu der Bewerbung der Stadt Salzburg in Österreich.

Am Beginn informiere ich über die Entwicklung der Olympischen Spiele der Neuzeit bis zum heutigen Zeitpunkt.

Daraufhin befasse ich mich mit der olympischen Geschichte in Deutschland. Dabei nehme ich, die bisher in diesem Land stattgefundenen Olympischen Spiele ins Augenmerk. Wie kam es zu den Spielen in Garmisch-Partenkirchen und Berlin 1936, sowie München 1972. Außerdem blicke ich auf die Sportstätten dieser Spiele.

Daran anschließend analysiere ich die deutsche Bewerberstadt zum Zeitpunkt der Bewerbung um die Olympischen Spiele 2012, mit dem Sieger der Wahl bis zum Zeitpunkt an dem Leipzig ausschied. Dies führe ich dann auch für die Bewerbung 2018 durch. Das erledige ich, indem ich die Städte selbst als auch deren Konzepte gegenüberstelle. Bei der Bewerbung um die Spiele 2018 vergleiche ich auch die letzte Präsentation von München und Pyeongchang vor der Abstimmung der Vergabe durch das IOK. Außerdem beschäftige ich mich mit den jeweiligen Problemen im Bewerbungsprozess.

Im Fazit werde ich anhand der Gegenüberstellung der Bewerbung von Leipzig um die olympischen Sommerspiele 2012 und dem Sieger des Bewerbungsprozesses London, sowie der Gegenüberstellung der Bewerbung Münchens um die Winterspiele 2018 und dessen siegreichen Mitwettbewerber Pyeongchang feststellen, was bei der deutschen Bewerbung für die olympischen Spiele 2012 und 2018 anders war, als bei den Siegreichen Bewerbern. Zum Schluss zeige ich auf, was bei einer erneuten deutschen Olympiabewerbung vielleicht beachtet werden sollte.

2 Die Olympischen Spiele der Neuzeit

2.1 Die drei wichtigsten olympischen Symbole

Durch die drei olympischen Symbole wird die Bedeutung und der Wert der Olympischen Bewegung in die Welt hinausgetragen. Durch sie bekommt die olympische Bewegung eine Identität. Diese waren nicht alle drei gleich bei den ersten Olympischen Spielen der Neuzeit vorhanden. Zu Beginn gab es nur das olympische Motto. Die Ringe und das Feuer kamen erst später hinzu.

2.1.1 Die Ringe

Entwickelt wurde dieses Symbol von Pierre de Coubertin dem Präsidenten des IOK. Das erste mal in Erscheinung trat es 1913¹. Es waren fünf Ringe die ineinander verschlungen waren.

Die Ringe stehen für die fünf Erdteile sowie die Gesamtheit aller Einzelnen Länder, die jeweils mindestens eine Farbe ihrer offiziellen Nationalflagge in den verschiedenen Farben der Ringe wiederfinden.²

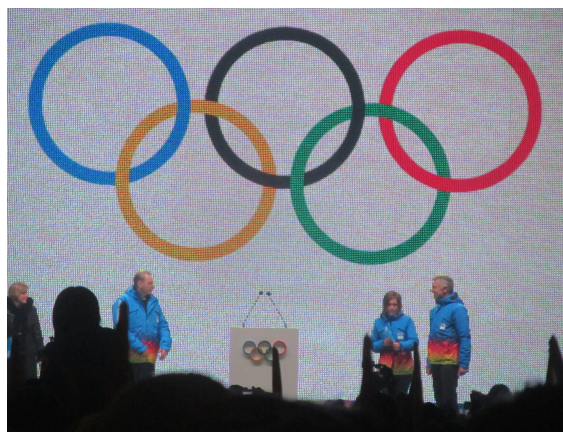


Abbildung 1: Die Olympischen Ringe

Der Erfolg der Ringe, ist auch die Klarheit, die Sie aussagen:

¹ vgl. URL: <http://www.zeit.de/sport/2011-04/olympiaschutzgesetz-dosb-verfassung-kritik> [Stand 04.04.13]

² HÖFER Andreas, 1994: Seite 108

„ Ohne Erklärungen, ohne sprachliche Verständigung werden Sie unbewußt in aller Welt als das humane und ethische Ideal der Neuzeit aufgenommen.“³

In der heutigen Zeit gehört das Symbol der Ringe zu jenen, die Weltweit mit die höchsten Bekanntheitsgrade aufweisen. Des Weiteren befinden sich die Ringe in jedem Symbol eines nationalen olympischen Komitees. Wie hier zum Beispiel im Symbol des deutschen olympischen Sportbundes, dem nationalen olympischen Komitee von Deutschland.



Abbildung 2: Logo des deutschen olympischen Sportbundes

2.1.2 Das Motto

Das olympische Motto besteht aus den drei lateinischen Worten „Citius. Altius. Fortius“, diese bedeuten „schneller- höher-weiter“ und drücken das Streben der Olympischen Bewegung aus⁴. Der Olympionike soll dazu ermutigt werden sein Bestes zu geben. Die Bedeutung wird einhelliger, sofern man dazu das olympische Kredo herbeizieht welches besagt:

*Das Wichtigste im Leben ist nicht der Triumph, sondern der Kampf, es ist nicht wesentlich, gesiegt, sondern gut gekämpft zu haben.*⁵

Unter anderem wegen diesem Motto, wurden bei den Olympischen Spielen 2012 in London in Großbritannien acht Badmintonspielerinnen von ihren NOK's vom olympischen Badmintonturnier ausgeschlossen⁶, da sie in der Vorrunde absichtlich verlieren wollten um in der K.O. - Runde Gegner zu bekommen, die als schlechter bewertet wer-

3 DIEM Liselott, 1972: Seite 44

4 vgl. Internationales Olympisches Komitee (Hg.), 2007: Seite 11

5 URL: http://www.olympic.org/Documents/Reports/FR/fr_report_1304.pdf: Seite 5 [Stand 04.04.13]

6 vgl. URL: http://www.focus.de/sport/olympia-2012/badminton-badminton-skandal-spielerinnen-disqualifiziert_aid_791666.html [Stand 04.04.13]

den, als jene, gegen die sie spielen müssten, falls sie ihr letztes Spiel in der Vorrunde gewinnen. Entstanden ist das Motto auf den Vorschlag von Pierre de Coubertin⁷.

2.1.3 Das Feuer

Dieses wird an Erinnerung an die antiken Wurzeln der Spiele entzündet. Dabei darf es nur mit Hilfe der Sonnenstrahlen entzündet werden⁸.



Abbildung 3: Die Entzündung des Feuers

Das erste Mal brannte das olympische Feuer bei den olympischen Sommerspielen 1928 in Amsterdam in den Niederlanden⁹. Der erste Fackelstaffellauf fand zu den olympischen Sommerspielen 1936 in Berlin in Deutschland statt¹⁰. Dabei wird das Feuer von Griechenland in die Austragungsstätte der jeweiligen olympischen Spiele gebracht. Jeder Läufer legt 1.000 Meter zurück¹¹.

7 vgl. URL: http://www.olympic.org/Documents/Reports/FR/fr_report_1304.pdf: Seite 5 [Stand 04.04.13]

8 vgl. URL: http://www.olympic.org/Documents/Reports/FR/fr_report_1304.pdf: Seite 6 [Stand 04.04.13]

9 vgl. UMMINGER, Walter (Hg.), 1990: Seite 345

10 vgl. DR. KRAUSE, Gerhard (Hg.), o.J.(nach 1936): Seite 3

11 vgl. HÖFER Andreas, 1994: Seite 111

2.2 Die ersten olympischen Sommerspiele

2.2.1 Die Vorbereitungen

Die Wiederbegründung der olympischen Spiele im Jahre 1886 wird am 23. Juni 1884 auf dem internationalen Athletik-Kongress in der Pariser Sorbonne beschlossen¹². Des Weiteren, wird ein IOK gebildet. Auf das Drängen des griechischen IOK-Mitglieds bekommt Athen die Spiele, obwohl die griechische Regierung gegen die Austragung in Athen ist, da sie die großen Kosten einer solchen Veranstaltung scheut¹³. Damit kommt es sogleich bei den ersten Olympischen Spielen zu der Frage, wie diese denn eigentlich finanziert werden können. Dadurch entsteht eine große Uneinigkeit, sowohl in der Politik als auch in der Bevölkerung, da man sich darüber nicht einig wird. Kurz vor dem Scheitern gelingt es Pierre de Coubertin, dem Präsidenten des IOK, die griechische Monarchie, sowie einen wohlhabenden Griechen, sich für dieses Projekt zu engagieren. Daher übernimmt der griechische Kronprinz Konstantin das Präsidium des Organisationskomitee und der Mäzen Giorgios Averoff übernimmt die Kosten, die zum Bau des 70.000 Personen fassenden Olympiastadions anfallen¹⁴. Dies zeigt, dass es gleich bei den ersten Spielen Gelder von Privatpersonen benötigte, da die Öffentlichkeit nicht bereit war die ganzen Kosten zu tragen. Mit dem Bau des Stadions ändert sich auch die anfängliche Skepsis der griechischen Bevölkerung und wird mehr und mehr zu einer Vorfreude auf die Veranstaltung¹⁵. Diese Tatsache ist auch heute noch zu erkennen, sobald die Pläne aus den Projektbüchern für die Bevölkerung physisch sichtbar werden, steigt auch die Zuversicht zu den Spielen.

2.2.2 Die Spiele

Am 6. April 1896 eröffnet der König Griechenlands, die ersten olympischen Sommerspiele, mit den Worten:

„ Ich erkläre die ersten Internationalen Olympischen Spiele in Athen als eröffnet! Es leben die beteiligten Nationen! Es lebe das griechische Volk!“¹⁶

12 vgl. UMMINGER, Walter (Hg.), 1990: Seite 165

13 vgl. UMMINGER, Walter (Hg.), 1990: Seite 165

14 vgl. vgl. UMMINGER, Walter (Hg.), 1990: Seite 165

15 vgl. vgl. UMMINGER, Walter (Hg.), 1990: Seite 165

16 UMMINGER, Walter (Hg.), 1990: Seite 168

Daraufhin wurde die Olympische Hymne von zehn Militärkapellen und Mitgliedern des Sängerkhore des Philharmonischen Vereins uraufgeführt¹⁷. Diese wird auch noch heute beim Hissen der olympischen Flagge gespielt und ist die offizielle Hymne des IOK .

Anders als heute begannen anschließend an das Zeremoniell die ersten Wettkämpfe. Dies wäre heute gar nicht mehr möglich, wenn man zum Beispiel den Umbauaufwand betrachtet, der heute nötig ist, um das Stadion von der Eröffnungsfeier zu einem Wettkampftauglichen Stadion umzufunktionieren.

2.2.3 Das Resumee

Die ersten olympischen Spiele gingen am 15. April 1896 zu Ende. Sie gingen als erfolgreich in die Geschichtsbücher ein. Die Bürger Griechenlands haben mit ihrem Enthusiasmus und ihrer Gastfreundschaft dies vollbracht, denn es wurde jedem Athleten ernstgemeinter Respekt entgegengebracht, welcher durch Beifall zum Ausdruck kam. Außerdem waren sie gut besucht und zeigten das olympische Motto der Spiele der versammelten Weltöffentlichkeit.

Den Griechen gefielen die Spiele so sehr, dass sie die Austragung derer gar nicht mehr hergeben wollten. Doch die Idee Pierre de Coubertins sah vor, dass diese alle vier Jahre an einem anderen Ort stattfinden sollen. Da es für die ersten olympischen Spiele keine Ausscheidungskämpfe gab, war es dem Zufall geschuldet, wer an den Spielen teilnahm. Somit waren auch die Leistungen der Athleten in den Wettkämpfen nicht so gut, wie die Spitzenleistungen der besten Sportler der Welt zu dieser Zeit. Daher reichte zum Beispiel eine Zeit von 12,0 Sekunden um sich den Olympiasieg über die 100 Meter Strecke zu sichern und damit war der Läufer 1,2 Sekunden langsamer als der damalige Weltrekord¹⁸.

2.3 Die Anzahl der Spiele

Seit den ersten Olympischen Spielen der Neuzeit, hat es bis heute 30 Olympiaden mit 27 Sommerspielen und 21 Winterspielen gegeben. Der Unterschied zwischen der Anzahl der Olympiaden und den Sommerspielen kommt daher, dass Olympiaden auch dann weiter gezählt werden, wenn die Spiele aufgrund von Kriegen, wie es 1916 durch den ersten Weltkrieg und 1940 und 1944 durch den zweiten Weltkrieg der Fall war,

¹⁷ vgl. UMMMINGER, Walter (Hg.), 1990: Seite 168

¹⁸ vgl. UMMMINGER, Walter (Hg.), 1990: Seite 171

nicht ausgetragen werden. Der Unterschied zwischen den Olympiaden und Winterspielen kommt daher, da es die ersten Winterspiele erst ab der achten Olympiade gab und auch diese wegen dem 2. Weltkrieg zweimal ausfielen. Es gab sogar zwei Winterspiele während der 15 Olympiade, da man den Rhythmus zwischen Sommer und Winterspielen ändern wollte. Es sollten nicht Sommer und Winterspiele im gleichen Jahr stattfinden. Damit jedes einzelne Event eine ungeteilte Aufmerksamkeit durch die Weltöffentlichkeit in seinem Austragungsjahr erfährt. Daher gab es nach den Winterspielen 1992 in Albertville in Frankreich, gleich zwei Jahre später die Winterspiele 1994 in Lillehammer in Norwegen. Damit sind die Winterspiele nun immer zwischen zwei Sommerspielen. Eine Olympiade dauert immer vier Jahre und beginnt im Jahr, in dem die Sommerspiele abgehalten werden, sofern diese Spiele allerdings ausfallen beginnt die Olympiade trotzdem.

Bisher fanden, bis auf Afrika auf allen Kontinenten Olympische Spiele statt. Davon wurden 17 Sommer und 14 Winterspiele in Europa ausgetragen, das damit am meisten Spiele ausgetragen hat. In Nordamerika gab es fünf Sommer- und sechs Winterspiele. In Lateinamerika fanden einmal olympische Sommerspiele statt. In Asien gab es drei Sommer und zwei Winterspiele. In Australien gab es zwei Sommerspiele. Es gab bisher einmal in der Geschichte der olympischen Spiele der Neuzeit Spiele, die auf zwei Kontinenten stattfanden. Dies war 1956, da aufgrund von Einfuhrbestimmungen keine Reiterspiele in Melbourne in Australien stattfinden konnten, wurden diese in Stockholm in Europa veranstaltet.

2.4 Die Benutzung der Spiele durch die Politik

Aufgrund der Tatsache, dass die Spiele weltweit unter großer Aufmerksamkeit stehen, sind sie dafür geeignet, für politische Zwecke und als Propagandainstrument benutzt zu werden. Obwohl die Spiele immer frei von Politik sein sollten, so wurden sie dennoch immer wieder dafür benutzt. Das erste Mal, dass dies Olympia in großer Weise betraf, war bei den Spielen 1936 in Berlin in Deutschland. Danach wurde Olympia noch mehrere Male durch die Politik beeinflusst. Zu den größten Vorfällen gehörte unter anderem die „Black Power“ Bewegung, als die US-Athleten Tommie Smith und John Carlos bei den Sommerspielen 1968 in Mexiko-Stadt in Mexiko, auf dem Siegerpodest ihre schwarz behandschuhte Faust hoben und den Kopf senkten, während die Flagge der USA gehisst wurde. Dadurch zeigten sie, dass sie die „Black Power“ Bewegung sym-

pathisierten, welche in den USA die Diskriminierung der Afroamerikaner bekämpfte¹⁹. Der nächste Fall war gleich bei den nächsten Sommerspielen, den Spielen 1972 in München. Dabei kam es zu einem Attentat von palästinensischen Terroristen auf israelische Teilnehmer der Spiele von 1972²⁰. Ein weiteres Mal nahm die Politik bei den Spielen 1980 in Moskau in der Sowjetunion auf die Spiele Einfluss. Damals riefen die USA zum Boykott der Spiele auf, da das sowjetische Militär in Afghanistan einmarschierte. Die Athleten der USA mussten den Spielen fern bleiben, um ihren Pass behalten zu dürfen. Doch nicht nur die USA nahmen nicht an diesen Spielen teil, sondern auch andere Länder folgten diesem Aufruf²¹. Eines dieser Länder war auch die Bundesrepublik Deutschland. Dieser Boykott führte dazu, dass auch die Spiele von 1984 in Los Angeles in den USA politisch benutzt wurden. So boykottierte hier die Sowjetunion ihrerseits die Spiele als Reaktion auf den amerikanischen Boykott von 1980. Die offizielle Begründung war allerdings eine andere, denn es wurde dazu behauptet, dass die Kommerzialisierung der Olympischen Spiele und die Gefährdung der Athleten aufgrund einer nicht ausreichenden Sicherheit, dazu führten²². Der nächste Fall war 2008 in Peking in China. Dieses Land benutzte die Spiele, um seine Wirtschaftsmacht der Welt zu zeigen. So fanden zwar die Spiele in China statt, aber die Situation um die Nichteinhaltung der Menschenrechte wurde China politisch vorgeworfen. Dies zeigt, dass die Politik zwar nach dem olympischen Gedanken aus den Spielen gehalten werden soll, dies aber immer seltener der Fall ist und auch die Politik immer mehr an Gewicht bei Olympia bekommt.

2.5 Das IOK

Das IOK wurde am 23. Juni 1984 in Paris gegründet, mit dem Ziel die ersten Olympischen Spiele der Neuzeit zu veranstalten²³. Der erste Präsident war der Grieche Demetrius Vikelas, doch schon zwei Jahre später war Pierre de Coubertin Präsident des IOK. Es war jener Pierre de Coubertin der die Idee von Olympia wieder aufgriff und auch das Symbol der fünf Ringe entwickelte.

19 vgl. UMMMINGER, Walter (Hg.), 1990: Seite 614

20 vgl. ORGANISATIONSKOMITEE FÜR DIE SPIELE DER XX. OLYMPIADE MÜNCHEN 1972 E.V (Hg.), 1974: Seite 32-33

21 vgl. http://www.olympic.org/Documents/Reports/EN/en_report_669.pdf: Seite 14 [Stand 04.04.13]

22 vgl. http://www.olympic.org/Documents/Reports/EN/en_report_669.pdf: Seite 14 [Stand 04.04.13]

23 vgl. UMMMINGER, Walter (Hg.), 1990: Seite 165

Das IOK sitzt heute in Lausanne in der Schweiz²⁴, es ist das höchste Sportgremium der Welt²⁵, ihm sind internationale Sportverbände der olympischen Sportarten angeschlossen, wie die FIFA, dem UCI oder der FIS. Eine von der Öffentlichkeit meist verfolgte Aufgabe des IOK, ist die Vergabe der Ausrichtung der olympischen Sommer- und Winterspiele. Dazu wurde ein Bewerbungsprozess entwickelt. Dieser unterteilt sich heute in drei Schritte.

1. Der erste Schritt ist die Ernennung zur Bewerbungsstadt. Um diese Phase zu erreichen muss man alle vom IOK geforderten Sachverhalte erfüllen²⁶. Falls diese alle komplett beim IOK rechtzeitig eingereicht werden, wird die Stadt ohne weitere Abstimmung des IOK zur „Applicant City“ ernannt.

2. Der zweite Schritt ist die Ernennung zur Kandidatenstadt. Um diesen Titel zu erreichen muss man von der IOK-Exekutivkommission als gut genug befunden werden, damit die Bewerbung der Session unterbreitet wird. Dies bedeutet, dass man bei einem Fragebogen auch als „mini Bid-Book“ bekannt, eine bestimmte Punktzahl zu erreichen hat, damit die Prüfkommision dem IOK- Vorstand diese Bewerbung als eine bewertet, die fähig ist Olympische Spiele auszutragen. Der IOK-Vorstand folgt dann zumeist diesem Vorschlag und ernennt jene Städte als „Host City“²⁷, diejenigen die das nicht erreichen, scheiden aus dem Bewerbungsprozess aus.

3. Der dritte und letzte Schritt ist die Ernennung zur Austragungsstadt. Im Vorfeld müssen die Bewerber noch ein „Bid-Book“ erstellen und es gibt einen Besuch der Evaluierungskommission bei den Bewerbern. Danach wählen die stimmberechtigten Mitglieder des IOK den Sieger der Bewerbung, der dann den Titel „Host City“ der Olympischen Spiele erhält und das Recht hat, die Spiele im Jahr, für das er sich beworben hat, zu veranstalten²⁸.

Die Abstimmung über den Sieger der Bewerbung findet sieben Jahre vor dem Zeitpunkt der Spiele statt und wird bei einer IOK Session in einem Land durchgeführt, in dem sich keine Stadt um die Spiele bewirbt, wie zum Beispiel in Südafrika 2011 als sich Deutschland mit München, Frankreich mit Annecy und Südkorea mit Pyeongchang

24 vgl. Internationales Olympisches Komitee (Hg.), 2007: Seite 15

25 vgl. URL: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-8947269.html> [Stand 04.04.13]

26 vgl. Internationales Olympisches Komitee (Hg.), 2007: Seite 36

27 vgl. Internationales Olympisches Komitee (Hg.), 2007: Seite 36-37

28 vgl. Internationales Olympisches Komitee (Hg.), 2007: Seite 37

beworben haben²⁹. Die Wichtigkeit dieser Abstimmung lässt sich auch daran erkennen, dass es für diese Veranstaltung ein eigenes Logo gibt.



Abbildung 4: Logo der 123
IOK Session

Die Abstimmung endet, sobald eine Stadt mehr als 50 Prozent der gültig abgegebenen Stimmen für sich gewinnen konnte³⁰. Falls dies nicht schon im ersten Wahlgang passiert, fällt der Bewerber mit den wenigsten Stimmen heraus, sodass sich seine Stimmen auf die Übrigen verteilen können und es stimmen erneut alle Mitglieder ab. Dieses Prozedere wird dann solange fortgesetzt, bis die nötige Mehrheit erreicht wird, bis auf den Fall, dass es im Wahlgang zwischen nur noch zwei Städten zu einem Patt kommt, denn dann entscheidet der Sitzungspräsident, also der IOK Präsident³¹. Die Wahlgänge sind geheim, sofern es die Olympia Charta so vorsieht oder die Session so entscheidet³². Ob die Olympia Charta dies so vorsieht, darüber konnte ich in der Charta nichts lesen. Allerdings waren die Abstimmungen in den letzten Jahren immer geheim. Seit der Bewerbungsrunde für die olympischen Sommerspiele 2012 müssen bei einer Bewerbung für olympische Sommer- wie Winterspiele auch die Bewerbungsunterlagen für die paralympischen Sommer- wie Winterspiele in der Bewerbung der sich bewerbenden Stadt inkludiert sein. Die paralympischen Spiele sind die olympischen Spiele für Menschen mit körperlicher Behinderung.

Die Mitglieder des IOK, sind Vertreter des IOK in ihrem Heimatland und nicht Vertreter ihres Landes im IOK. So vertritt zum Beispiel Dr. Thomas Bach, der im Moment auch Vizepräsident des IOK ist und Präsident des DOSB ist, das IOK in Deutschland³³. Er ist

29 vgl. Internationales Olympisches Komitee (Hg.), 2007: Seite 36

30 vgl. Internationales Olympisches Komitee (Hg.), 2007: Seite 22

31 vgl. Internationales Olympisches Komitee (Hg.), 2007: Seite 22

32 vgl. Internationales Olympisches Komitee (Hg.), 2007: Seite 22

33 vgl. Internationales Olympisches Komitee (Hg.), 2007: Seite 18-21

zwar Mitglied im IOK durfte aber aufgrund der Tatsache, dass sich München welches in Deutschland liegt, im Wahlgang um die Vergabe der olympischen Winterspiele 2018 war, nicht mit abstimmen, da er als Vertreter für das IOK in Deutschland nicht stimmbe-rechtigt war³⁴.

2.6 Die Paralympics

Dies sind die Spiele für Menschen mit einer Behinderung. Den Grundstein für diese Spiele wurden von dem Mediziner Sir Ludwig Guttmann gelegt. Er organisierte die „Stoke Mandville Wheelchair Games“ einem Vorläufer der heutigen Paralympics.

Die ersten Paralympics gab es dann im Programm der olympischen Sommerspielen 1960 in Rom und 1976 fanden in Schweden die ersten Winterparalympics statt. Daran sieht man, dass die Winterparalympics nicht immer am Ort der olympischen Winter-spiele stattfanden, da die Olympischen Winterspiele 1976 in Innsbruck ausgetragen wurden. Erst im Jahr 1988 wurde vom IOK und dem Internationalen Paralympischen Komitee beschlossen, dass die Stadt, welche die Spiele ausrichtet, im Anschluss auch die Paralympics auszurichten hat. Die Paralympics sind aktuell das größte Sportereig-nis der Welt für Menschen mit einer Körper- und Sinnesbehinderung³⁵.

3 Olympische Spiele in Deutschland

3.1 In Garmisch-Partenkirchen

3.1.1 Die Vorbereitungen

Da auf der Tagung des IOK im Jahre 1931 in Barcelona, Deutschland mit der Durch-führung der XI Sommerspiele betraut wurde, bekam es auch das Recht die IV olympi-schen Winterspiele in seinem Land zu veranstalten. Dabei entschied das IOK im Jahre 1933 bei einem Kongress in Wien, dass sich der Bewerber aus Garmisch-Partenkir-chen gegen die Mitwettbewerber aus Schreiberhau (das heute in Polen liegt und Szklarska Poręba heißt) sowie Braunlage-Schierke, durchsetzte und beauftragte

34 vgl. Internationales Olympisches Komitee (Hg.), 2007: Seite 22

35 vgl. URL: <http://www.dosb.de/de/olympia/paralympics/turin-2006/paralympics-geschichte/> [Stand 04.04.13]

Deutschland die Spiele dort vorzubereiten³⁶. Dabei punktete Garmisch-Partenkirchen vor allem mit seiner Schneesicherheit, die für diesen Wettbewerb unabkömmlich ist³⁷. Am 1. Juni 1933, begann das Organisationskomitee seine Vorbereitungen³⁸. Dies zeigt, dass der Vorbereitungszeitraum gerade einmal zweieinhalb Jahre betrug und damit viel kürzer war als heute. Denn aktuell ist er fast sieben Jahre.

Da die Schneesicherheit an der Kochelbergschanze nicht so sicher war, fanden die Skisprungwettbewerbe am Gudiberg statt³⁹. Da die Schanze dort allerdings zu klein war, wurde eine neue gebaut. Die alte wurde modernisiert und für die Wettbewerbe der nordischen Kombination verwendet. An den Schanzen entstand ein Stadion für etwa 100.000 Zuschauer⁴⁰. Des Weiteren musste aufgrund der Anforderungen eine künstliche Eisfläche geschaffen werden, um das ein Freiluftstadion für 10.000 Zuschauer gebaut wurde⁴¹. Da man mit dem Riessersee einen, der zuerst zugefrorenen Seen und als letzte tauende Seen Deutschlands hatte, konnte man dort die Eisschnelllaufwettbewerbe austragen⁴². Weiterhin modernisierte man noch die schon vorhandene Bobbahn. Somit konnte man den Athleten die bestmöglichen Wettkampfstätten zur Verfügung stellen. Es wurden enorme Anstrengungen unternommen, um allen Athleten die modernsten Wettkampfstätten zu bieten.

Die Spiele dauerten vom 6.-16. Februar 1936. Damals regierte in Deutschland die NSDAP mit seinem Führer Adolf Hitler, der von den deutschen als Ehrerbietung ihm gegenüber stets mit dem „Deutschen Gruß“ willkommen geheißen wurde.



Abbildung 5: Logo der Winterspiele von 1936

36 vgl. LE FORT Peter (Hg.), DR. HARSTER Herrmann (Hg.), 1935: Seite 36

37 vgl. LE FORT Peter (Hg.), DR. HARSTER Herrmann (Hg.), 1935: Seite 36

38 vgl. LE FORT Peter (Hg.), DR. HARSTER Herrmann (Hg.), 1935: Seite 36

39 vgl. LE FORT Peter (Hg.), DR. HARSTER Herrmann (Hg.), 1935: Seite 10

40 vgl. LE FORT Peter (Hg.), DR. HARSTER Herrmann (Hg.), 1935: Seite 11

41 vgl. LE FORT Peter (Hg.), DR. HARSTER Herrmann (Hg.), 1935: Seite 13

42 vgl. LE FORT Peter (Hg.), DR. HARSTER Herrmann (Hg.), 1935: Seite 13

3.1.2 Die Spiele:

Die Eröffnungsfeier begann zugleich mit einem Missverständnis, da der „Olympische Gruß“ ebenso wie der „Deutsche Gruß“ mit ausgestrecktem Arm durchgeführt wird, dachte das deutsche Publikum, dass sogar der Erbfeind Frankreich den deutschen und seinem Führer huldigte und daher wurden diese besonders frenetisch bejubelt, obwohl die französische Mannschaft Olympia huldigte und nicht Hitler-Deutschland, wie von den deutschen Zuschauern es vermutet wurde⁴³. Im neuen Eisstadion findet eine sportliche Sensation statt. So gewinnen nicht die hochfavorisierten Eishockeymannschaften aus Nordamerika, nämlich die USA oder Kanada, in denen Eishockey sich einer großen Beliebtheit erfreut und sich deswegen viele gute Spieler entwickeln, die Goldmedaille im Eishockey, sondern die Mannschaft aus Großbritannien⁴⁴. Dazu muss man allerdings sagen, dass jene aus vielen naturalisierten Kanadiern besteht, dies heißt, sie haben eigentlich einen kanadischen Pass, doch ihre Vorfahren kommen aus Großbritannien was ihnen wiederum erlaubt, einen Pass von Großbritannien zu beantragen um dann für Großbritannien bei den olympischen Wettkämpfen anzutreten. Diese Tatsache macht den Umstand wiederum weniger überraschend. Dies zeigt aber auch eindeutig den gestiegenen Stellenwert des olympischen Eishockeyturniers der Männer. Denn das die Verbände Spieler scouten, welche aufgrund ihrer Abstammung für das Land ihres Verbandes spielen könnten und damit nicht beim Mitwettbewerber, kostet Geld. Dies wiederum muss ja auch eingenommen werden, sodass auch an die Veranstalter immer höhere Anforderungen, wie zum Beispiel die Zuschauerkapazität, an ihre Sportstätten erfüllen mussten, denn je besser die Spieler umso besser müssen auch die Sportanlagen werden. Damit war auch der Amateurstatus der Spiele, das erste Mal in Gefahr.

3.1.3 Das Resumee

Diese Spiele gehen als perfekt durchorganisierte Spiele in die Geschichte ein. Die Zahl von insgesamt 650.000 Zuschauern, welche vor allem mit den „Kraft-durch-Freude“ Sonderzügen aus München kamen⁴⁵, zeigt eindeutig, dass diese Spiele von der Bevölkerung angenommen wurden. Den Spielen war es auch zu verdanken, dass das Nazi-regime das erfolgreiche Attentat eines Juden auf den Leiter der Landesgruppe Schweiz

43 vgl. KRÜGER Arnd, 1972: Seite 170

44 vgl. UMMINGER, Walter (Hg.), 1990: Seite 389

45 vgl. KRÜGER Arnd, 1972: Seite 172

Herrn Wilhelm Gustloff nicht vergeltete, da es aufgrund der Spiele den Befehl von Herrn Himmler, einem Mitglied der obersten Führung der SA, gab, dass es aufgrund der Olympiade zu „keinen Ausschreitungen“ kommen darf. So hatte man auch ein 10.000 Quadratmeter großes Grundstück, welches einem Juden gehörte, das man sich im Vorfeld einfach angeeignet hatte, im nachhinein noch gepachtet, um jegliche negative Presse zu vermeiden⁴⁶. Aus finanzieller Sicht haben die Spiele die Erwartungen nicht erfüllt. Da nicht so viele ausländische Touristen zu den Winterspielen kamen wie benötigt gewesen wären, zu allem kam dann noch hinzu, dass eine Vielzahl jener Touristen auch nur mit Sperr und Registermark zahlten und nicht mit den benötigten Devisen⁴⁷. Daher standen den Ausgaben von 2,6 Millionen Reichsmark nur 2,4 Millionen Reichsmark an Einnahmen gegenüber, den Rest beglich die Regierung des deutschen Reiches⁴⁸.

Aber den Propagandazweck, welche die nationalsozialistische deutsche Führung mit diesen Spielen bezweckte, haben sie ausgezeichnet gedient, denn Deutschland konnte der Weltöffentlichkeit vortäuschen ein friedvolles Volk zu sein und der deutschen Bevölkerung zeigen, dass die NSDAP dem Volk Freude bringe. Auch die Bauten waren für die Region ein großer Gewinn, so wird das Eisstadion, welches natürlich schon mehrmals renoviert wurde, auch noch heute 77 Jahre nach den Olympischen Spielen vom Sportclub Riessersee für die Austragung seiner Eishockeyheimspiele genutzt⁴⁹. Dennoch bleibt festzuhalten, dass dies auch ohne das Naziregime passiert wäre, denn die Sportstätten hat Garmisch-Partenkirchen ja nicht den „Nazis“ zu verdanken, sondern den Olympischen Spielen. Die Nazis haben die Spiele einzig und allein dafür benutzt, um ihren Größenwahn und ihr nationalsozialistisches Gedankengut in die Köpfe der Bevölkerung zu transportieren.

3.2 In Berlin 1936

3.2.1 Die Vorbereitungen

Nachdem sich Berlin schon einmal um die Austragung der olympischen Sommerspiele beworben hatte und diese sogar gewonnen hatte, aber aufgrund des ersten Weltkriegs

46 vgl. KRÜGER Arnd, 1972: Seite 171

47 vgl. KRÜGER Arnd, 1972: Seite 172

48 vgl. KNECHT, Ph. Willi, 1992: Seite 85

49 vgl. URL: <http://www.scriessersee.de/kontakt/stadionanreise.html> [Stand 04.04.13]

diese im Jahre 1916 nicht stattfanden, war es dann im Jahre 1931 in Barcelona wieder soweit, dass Spiele nach Deutschland und in dessen Hauptstadt Berlin vergeben wurden⁵⁰. Zum Zeitpunkt der Vergabe herrschten in Deutschland noch andere politische Verhältnisse, als man sie dann zu den Spielen 1936 vorfand. So gab es deswegen später auch Boykottbewegungen gegen die Spiele in einem Land unter einem nationalsozialistischen Regime. Doch schon die Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen ließen diese Stimmen verstummen. Eine Abstimmung des amerikanischen Sportverbandes AAU endet mit 58 zu 56 Stimmen gegen einen Boykott der Spiele. Dies lag vor allem an Avery Brundage, einem amerikanischen Sportfunktionär. Dieser vertrat die Meinung, dass der Sport ein versöhnliches Band zwischen den Völkern und umso bedeutender, wenn diese Völker politisch im Streit liegen. Er pflegte nicht die Ansicht, dass der Sport nicht unpolitisch sein darf, weil er sonst von Tyrannen missbraucht wird, denen seine Ideale mehr als gleichgültig sind. Daher beschaffte er noch kurzfristig Unterstützer, die dann halfen, dass das Ergebnis der Abstimmung nicht für einen Boykott ausfiel⁵¹.

Das IOK lässt sich von einer perfekten Organisation und meisterhaften Regie der Spiele blenden. Dies bedeutet, dass den Athleten gute Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt werden und perfekte Wettkampfbedingungen geschaffen werden, damit jene ihre Bestleistungen bringen konnten. Dies zeigte sich anhand der neuen Wettkampfstätten, wie zum Beispiel dem 100.000 Zuschauer fassenden Olympiastadion⁵², die alle rechtzeitig fertig gestellt wurden. Den eigentlichen Gedanken aber der deutschen Führung die Weltöffentlichkeit zu täuschen, erkennt sie nicht. Nämlich die nationalen Kräfte für noch größere Aufgaben zu rüsten und bereit zu machen⁵³.

3.2.2 Die Spiele

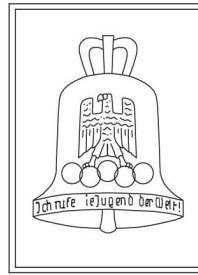
Die Spiele starteten am 1. August 1936 mit einer Eröffnungsfeier in dem mit 100.000 Zuschauern vollbesetzten Olympiastadion.

50 vgl. LE FORT Peter (Hg.), DR. HARSTER Herrmann (Hg.), 1935: Seite 36

51 vgl. Käppner, Joachim , 2012: Seite V2/6.

52 vgl. DR. KRAUSE, Gerhard (Hg.), o.J.[nach 1936]:Seite 31

53 vgl. HÖFER Andreas,1994: Seite 154



THE
XITH OLYMPIC GAMES
BERLIN, 1936

*Abbildung 6: Logo der Sommer-
spiele von 1936*

Das Stadion befindet sich im Berliner Bezirk Charlottenburg Wilmersdorf. Ein Bezirk der am Rande, der im Jahre 1935 mit 4,2 Millionen Einwohnern zählenden Hauptstadt⁵⁴, lag. Die Tatsache, dass mit Jessy Owens ein farbiger Sportler, mit 4 Goldmedaillen⁵⁵ und mit 10,3 Sekunden der schnellste Mann der Welt⁵⁶, zum erfolgreichsten und vom Berliner Publikum beliebtesten Athleten dieser „Propagandaspiele“ wurde, diente in keiner Weise dem nationalsozialistischen Führungsregime von Deutschland. Denn dieses wollte mit diesen Spielen die Stärke der deutschen arischen Rasse zeigen. Besser war da schon die inoffizielle Nationenwertung, denn mit der bis dahin einzigartigen Zahl von 101 Medaillen und davon allein 33 Goldmedaillen⁵⁷, welche dem Sieger eines Wettkampfes überreicht wurden, konnte hier der sportliche Ausgang der Wettbewerbe, die deutsche Führung zufrieden stimmen.

3.2.3 Das Resumee

Das wohl größte Vermächtnis der olympischen Sommerspiele von 1936 war die Einführung des olympischen Fackellaufes. Es bringt die olympische Bewegung in das Land und jeder kann ganz nah dabei sein bei Olympia. Nicht umsonst gibt es ihn heute noch. Mit dem krönenden Abschluss, dem entzünden des olympischen Feuers. Dies zählt heute zu den emotionalsten Momenten der Eröffnungsfeier, sowie das löschen des selbigen bei der Schlusszeremonie. Die Bevölkerung war von den Spielen sehr angetan, was sich an dem oftmals bis auf den letzten Platz gefüllten Olympiastadion sehen ließ. Die Spiele wurden auch vom nationalsozialistischem Regime als Erfolg eingestuft, da die Spiele ihren propagandistischen Zweck erfüllt haben.

54 vgl. URL: <http://www.luise-berlin.de/bms/bmstxt00/0009doka.htm> [Stand 04.04.13]

55 vgl. <http://www.olympic.org/jesse-owens> [Stand 04.04.13]

56 vgl. CIGARETTEN-BILDERDIENST ALTONA-BAHRENFELD (Hg.), o.J.[nach 1936]:Seite 26

57 vgl. SCHMICKLER, Ernst, Dieter, 1984: Seite 150

Außerdem haben die Spiele den Juden in Deutschland einen als eher „ruhigen Sommer“ gebracht. Da zu dieser Zeit jede negative Presse hinsichtlich dieser Thematik unerwünscht von der Führung war und auch die Führung alles dafür unternahm, dass es in dieser Richtung wenige, bis keine Vorkommnisse gab und ihre extreme Terrortaktik gegen die Juden auf einen Zeitraum nach den Spielen verschoben hat. So gab es auf den Befehl des Führers Adolf Hitler, die Entfernung von antisemitischen Schildern und Transparenten im weiten Umfeld der olympischen Wettkampfstätten durch die SS⁵⁸. Dies änderte sich danach abrupt so gab es die SA-Parole:

*“ Wenn die Olympiade vorbei, schlagen wir die Juden zu Brei“.*⁵⁹

Doch gab es auch während den Spielen die Entziehung von Rechten. So war es den Juden während der Spiele nicht erlaubt, die Reichsfahne an ihren Fenstern aufzuhängen. Ihnen war es gestattet, anstatt der Reichsfahne, die Olympische Fahne aufzuhängen⁶⁰. Dies führte dazu, dass es in Berlin mehr Olympiaflaggen als üblich zu sehen gab.

Doch auf der finanziellen Seite haben sich die Erwartungen aus den gleichen Gründen, wie schon bei den Winterspielen ein halbes Jahr zuvor, nicht erfüllt. Das Olympiastadion, welches Berlin dank dieser Spiele erhielt, zählt noch heute zu den Wahrzeichen der Stadt und besticht durch die Architektur seines Architekten Werner March und auch Albert Speer, der sich an den Entwürfen beteiligte⁶¹, es wird zu den größten und schönsten Stadien in Europa gezählt. Hier wird seit 1985 jedes Jahr das deutsche Fußballpokalfinale ausgetragen. Daher nennt man es auch das „deutsche Wembley“⁶². Im Wembleystadion, das bekannteste Fußballstadion der Welt, wird das „FA Cup“-Finale ausgetragen. Das englische Pendant zum deutschen Fußballpokalfinale. Außerdem finden dort auch die Heimspiele der ersten Herrenmannschaft im Fußball, von Hertha BSC, mit 29.300⁶³ Mitgliedern dem größten Sportverein der Hauptstadt⁶⁴, statt. Die letzte große Renovierung kostete 242 Millionen Euro⁶⁵. Damit ist es auch auf dem neuesten Stand der Technik und leistet heute wertvolle Dienste als Veranstaltungsstätte für den

58 vgl. Teichler Hans Joachim, 1984: Seite 64

59 „Neues Tagebuch“, 2.5.36, S.431

60 vgl. KRÜGER Arnd, 1972: Seite 199

61 vgl. STADIONWELT (Hg.), 2011: Seite 16

62 vgl. URL: <http://www.welt.de/sport/fussball/article3834039/Das-deutsche-Wembley-wird-25-Jahre-alt.html> [Stand 04.04.13]

63 vgl. URL: <http://www.herthabsc.de/de/hertha/das-ist-hertha/ueberblick/page/351-357---.html> [Stand 04.04.13]

64 vgl. URL: <http://www.herthabsc.de/de/intern/120-jahre/page/896--17--.html> [Stand 04.04.13]

65 vgl. VAN UFFELEN Chris, 2006: Seite 156

Kulturstandort Berlin. Dabei muss man allerdings noch einmal erwähnen, man kann nicht sagen, dank den Nazis hat Berlin jetzt so ein Stadion. Denn die Spiele brachten Berlin dieses Stadion.

3.3 In München 1972

3.3.1 Die Vorbereitungen

Da dies die erste Bewerbung Deutschlands, um Olympische Spiele nach dem zweiten Weltkrieg war, musste zu Beginn erst eruiert werden, ob ein Interesse anderer Völker darin bestand, dass Deutschland bei diesen Spielen als Veranstalter auftritt. Nachdem dies mit positiven Ergebnis überprüft wurde, begann man die Bundesregierung und andere wichtige Entscheidungsträger darüber zu informieren und zu fragen, wie sie dazu stehen. Danach überlegte man, in welcher deutschen Stadt diese Spiele durchgeführt werden sollen. Ein wichtiger Schritt war dabei das Treffen des Münchener Oberbürgermeisters Herrn Hans-Jochen Vogel von der SPD und dem Präsidenten des deutschen NOK's Herrn Willi Daume. In diesem Gespräch zeigte sich die gute Eignung Münchens, vor allem aber war es die Bereitschaft von Hans-Jochen Vogel sich und seine Stadt für die Idee und ihr Gelingen mit allen Kräften einzusetzen⁶⁶, die den Präsidenten Willi Daume überzeugte. Im Dezember wurde dann die Öffentlichkeit über die Bewerbung informiert und die vom IOK verlangten Garantien der Körperschaften eingeholt⁶⁷. Das NOK beschloss am 18. Dezember 1965 die Bewerbung Münchens zu unterstützen⁶⁸. Am 30. Dezember 1965 wurde dem IOK dann die Bewerbungsschrift überreicht. Dabei hatte die Bewerberstadt München nicht nur die Last, dass es die erste deutsche Bewerbung nach dem zweiten Weltkrieg war, sondern noch dazu, dass München die „Hauptstadt der Bewegung“ war und damit selbst eine problematische Vergangenheit hatte⁶⁹. So wurde in Dachau am 22. März 1933 nicht unweit nördlich der Stadtgrenzen von München, das erste Konzentrationslager errichtet⁷⁰. Die Kernidee war es, die Olympiastadien und das Olympische Dorf nahe dem Stadtzentrum gelegen zu errich-

66 vgl. ORGANISATIONSKOMITEE FÜR DIE SPIELE DER XX. OLYMPIADE MÜNCHEN 1972 E.V (Hg.), 1974: Seite 24

67 vgl. Internationales Olympisches Komitee (Hg.), 2007: Seite 22

68 vgl. ORGANISATIONSKOMITEE FÜR DIE SPIELE DER XX. OLYMPIADE MÜNCHEN 1972 E.V (Hg.), 1974: Seite 24

69 vgl. MARG Volkwin (Hg.), 2012: Seite 86

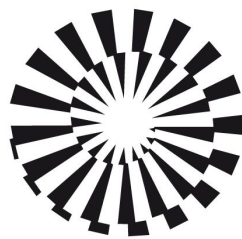
70 vgl. URL: <http://www.kz-gedenkstaette-dachau.de/> [Stand 04.04.13]

ten. Dabei wählte man das Oberwiesenfeld ein ehemaliges Militär und Flugplatzgelände⁷¹. Dies kann man auch als Zeichen sehen, anstatt Militär unterstützt man nun die friedvolle Idee von Olympia. Außerdem gab es auch damals einige Kritiker, die die enormen Kosten bemängelten. Doch diese Gruppierungen erreichten nur eine geringe öffentliche Aufmerksamkeit⁷².

Die Entscheidung für München als Ausrichterstadt für die XX Sommerspiele fiel dann am 26. April 1966 in Rom 6 Jahre vor den Spielen. Dabei setzte sich München gegen die Städte Detroit, Montreal und Madrid durch. Das die Bewerbung aufgrund dem heutig bekannten Olympiapark und den Olympiabauten, welche für eine Choreographie frei und ungezwungen sich bewegendender Bürger und Gäste aus aller Welt zeugte, die Bewerbung gewonnen hat liegt falsch. Denn das Bewerbungsmodell war ganz anders konzipiert, als der fertiggestellte Baut⁷³. Die Delegierten wählten vielleicht München, da sie den Machern der Spiele vertrauten und an das „neue Deutschland“ glaubten, dass dieses gute Spiele veranstalten kann.

3.3.2 Die Spiele

Die Spiele in München standen unter dem Motto “die heiteren Spiele“.



Munich1972

Abbildung 7: Logo der Sommerspiele von 1972

Die Bundesrepublik befand sich 27 Jahre nach dem Holocaust und Nationalsozialismus und wollte zeigen, dass es nun anders ist, nämlich farbenfroh und weltoffen was auch gelang. Außerdem war Deutschland ein enger Verbündeter der USA, welche wiederum ein sehr gutes Verhältnis zu Israel pflegten, welcher der Heimatstaat der Juden

71 vgl. MARG Volkwin (Hg.), 2012: Seite 86

72 vgl. ROUVEN Janneck, 2010: Seite 48-49

73 vgl. ORGANISATIONSKOMITEE FÜR DIE SPIELE DER XX. OLYMPIADE MÜNCHEN 1972 E.V (Hg.), 1974: Seite 26

war. Daher war der Konflikt des Islam mit dem Judentum auch eine Gefahr für Deutschland von Terrorangriffen von Islamisten heimgesucht zu werden. Da man sich aufgrund des Bündnisses mit der USA und aufgrund der deutschen Geschichte klar auf die Seite Israels positioniert hatte.

Innerpolitisch hatte man mit der Roten Armee Fraktion zu kämpfen, eine linksradikale Organisation die sich gegen die weitere Amerikanisierung Deutschlands aussprach und dies mit Terroraktionen auch zum Ausdruck brachte⁷⁴. Daher gab es eine Vielzahl von Gefahren für den Frieden bei den Olympischen Spielen.

Die Spiele starteten am 26. August 1972⁷⁵. Sie begannen mit einer Show aus Beschwingtheit und Buntheit⁷⁶. Für Stimmung sorgte Kurt Edelhagen mit schmissigen, phantasievollen Rhythmen, anstatt Musik aus der Mottenkiste, beim Einzug der Nationen, wodurch alle die Unbeschwertheit erlebten, die der Wunsch aller war⁷⁷. So waren die Spiele dann auch bis zum Attentat am 5. September auf israelische Athleten. Denn an diesem Tag brach eine Gruppe palästinensischer Terroristen in das Olympische Dorf ein. Im Appartement der israelischen Olympiamannschaft in der Connollystraße 31 nahmen sie Geiseln und forderten die Freilassung von 200 palästinensischen Gefangenen, sowie freien Abzug für sich und die israelischen Geiseln⁷⁸. Dies alles endete aufgrund der Überforderung, der für so einen Fall nicht geschulten Einsatzkräfte in einem Drama, indem alle Geiseln und ihre Geiselnehmer, sowie mehrere Polizisten ums Leben kamen.

Dies war das erste Mal in der Geschichte der Olympischen Spiele der Neuzeit, dass der olympische Friede während den Spielen in ganz tragischem Ausmaß gestört war.

Folglich fragte man sich, ob man die Spiele aufgrund dieses Ereignisses abbrechen sollte. Daraufhin sprach am 6. September 1972, der damalige IOK Präsident Avery Brundage in seiner Rede:

“Wir beklagen unsere israelischen Freunde ... Es ist eine traurige Tatsache in unserer unvollkommenen Welt, dass je größer und bedeutender die Olympischen Spiele werden, sie um so mehr unter wirtschaftlichem und politischem und jetzt auch kriminellen

74 vgl. URL: <http://www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/geschichte-der-raf/49222/was-bedeutet-raf> [Stand 04.04.13]

75 vgl. UMMINGER, Walter (Hg.), 1990: Seite 651

76 vgl. Huberty, Ernst (Hg.); Wange, Willy, B.(Hg.), 1972: Seite 18

77 vgl. Huberty, Ernst (Hg.); Wange, Willy, B.(Hg.), 1972: Seite 18

78 vgl. ORGANISATIONSKOMITEE FÜR DIE SPIELE DER XX. OLYMPIADE MÜNCHEN 1972 E.V (Hg.), 1974: Seite 32-33

*Druck stehen. Ich bin überzeugt, dass die Weltöffentlichkeit mit mir einer Meinung ist, dass wir nicht zulassen können, dass eine Handvoll Terroristen diesen Kern internationaler Zusammenarbeit und guten Willens zerstört. Die Spiele müssen fortgesetzt werden*⁷⁹.

Doch es war nicht mehr wie zuvor, so verließ der Superstar der Spiele der siebenmalige Goldmedaillengewinner, der US-Amerikaner Mark Spitz, welcher jüdischen Glaubens ist, am Tag nachdem die Ausmaße des Attentats bekannt wurden, fluchtartig die Stadt⁸⁰.

3.3.3 Das Resumee

Die Spiele in München waren für Deutschland und vor allem für München und Kiel, in der Stadt, in der die Segelwettbewerbe stattfanden, ein großer Gewinn.

Deutschland konnte sich als guter Gastgeber zeigen und sein damaliges Image, welches es aufgrund des zweiten Weltkrieg besaß, in der Welt deutlich zum positiven hin verbessern. München hat allen voran von den neu geschaffenen Sportstätten, Wohnungen und Infrastrukturmaßnahmen profitiert. Da wäre zum einen der S-Bahn-Tunnel zwischen Hauptbahnhof und Ostbahnhof sowie die U-Bahnlinie 3. Das olympische Dorf brachte der Stadt eine hohe Zahl an neuem Wohnraum, der bereits damals in der Stadt Mangelware war. Am weitaus bedeutendsten ist aber der Olympiapark von dem Architekturbüro Behnisch und Partner aus Stuttgart⁸¹, mit den bekanntesten bauten wie dem Olympiastadion, der Olympiahalle oder der Schwimmhalle. Allen voran die einzigartige Dachkonstruktion der Bauwerke, vom Architekten Frei Otto in Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro Leonhardt und Andrä⁸².

Da der FC Bayern München bis zu diesem Zeitpunkt gemeinsam mit dem TSV von München 1860 seine Spiele im Stadion an der Grünwalder Straße austrug und es zu klein für ihn wurde, wechselte er in das Olympiastadion und dies wurde dann für 33 Jahre bis zur Eröffnung der Allianz Arena zur Heimat des FC Bayern München und ermöglichte ihm damit völlig neue Vermarktungsreichweiten. Die Olympiahalle ist sogar heute 40 Jahre nach den Spielen, die größte Veranstaltungshalle der Stadt und die Veranstaltungskapazität ist nahezu ausgeschöpft. Doch vor allem die unvergesslichen Erlebnisse bleiben den Münchnern in Erinnerung. So sagte Frau Merkl eine geborene

79 UMMMINGER, Walter (Hg.), 1990: Seite 657

80 vgl. UMMMINGER, Walter (Hg.), 1990: Seite 658

81 vgl. MARG Volkwin (Hg.), 2012: Seite 86

82 vgl. URL: <http://www.freiocto-architekturmuseum.de/index2.html> [Stand 04.04.13]

Münchenerin, die damals 22 Jahre alt war, dass dies für Sie eine wunderschöne Zeit war, von der Sie immer wieder gerne erzählt. Der sehr traurige Wermutstropfen dieser Spiele war das Attentat auf die israelischen Teilnehmer und noch trauriger war das aller höchst tragische Ende dieser Aktion. Dies hatte auch Auswirkungen auf folgende Olympische Spiele, so stieg der Ausgabensektor für die Sicherheit der Spiele an. Aufgrund des Attentats und der Erfahrungen dadurch wurde in Deutschland eine neue Polizeieinheit geschaffen. Die Grenzschutzgruppe neun welche sich nun ausschließlich um Spezialeinsätze, wie Geiselnahmen, kümmert⁸³.

4 Der Vergleich zwischen Leipzig und London

4.1 Der Bewerber Leipzig im Jahr 2004

4.1.1 Die Stadt

Das Leipzig es zum nationalen Bewerber von Deutschland, um die Spiele schaffte war schon ein erster Erfolg, denn dazu musste sich die Metropole in einem nationalen Vorentscheid gegen die Städte Stuttgart, Frankfurt, Düsseldorf und Hamburg durchsetzen. Allerdings sah der Welt-Redakteur Jörg Winterfeldt:

„Mit ihrer Wahl haben die deutschen Olympier ihre Chancen auf die Ausrichtung der Spiele 2012 leichtfertig verschlechtert. Die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass die Spiele nach Europa kommen, weil die Masse europäischer Kandidaten Sorge tragen wird, dass die Winterspiele 2010 in Vancouver landen. Da kaum zwei Spiele hintereinander nach Nordamerika vergeben werden, sänken die Chancen New Yorks für 2012.“⁸⁴

Dies zeigt, dass die Wahl Leipzigs von vielen anders bewertet wurde, als von den Sportfunktionären, die es gewählt haben. Die Stadt Leipzig hatte im Jahr 2003 497.531 Einwohner⁸⁵ und damit bedeutend weniger, als alle anderen internationalen Mitwettbewerber. Dies waren Städte, von denen jede mehr als 2 Millionen Einwohner besaß und sie damit groß genug waren um ein Turnier wie die Olympischen Spiele zu

83 vgl. URL: http://www.bundespolizei.de/DE/06Die-Bundespolizei/Organisation/BPOLP/GSG9/gsg9_node.html [Stand 04.04.13]

84 URL: <http://www.welt.de/print-wams/article128433/Leipzig-gewinnt-Olympia-Rennen.html> [Stand 04.04.13]

85 vgl. URL: [http://statistik.leipzig.de/\(S\(iit5tz55uzv3b145cdabqh45\)\)/statcity/table.aspx?cat=2&rub=1&obj=0](http://statistik.leipzig.de/(S(iit5tz55uzv3b145cdabqh45))/statcity/table.aspx?cat=2&rub=1&obj=0) [Stand 04.04.13]

veranstalten. Dieser Tatsache steht allerdings der IOK Präsident Jacques Rogge entgegen, der mit seinem Amtsantritt als IOK Präsident sowieso dafür ist, das Olympiaprogramm zu reduzieren, womit auch kleinere Städte die Spiele austragen können. Als Beispiel nennt er dazu die olympischen Winterspiele 1994 in Lillehammer, als eine Stadt mit nur 12.000 Einwohnern die Spiele wunderbar veranstaltet hat⁸⁶.

4.1.2 Das Motto und die Idee

Als Motto für die Spiele hat sich Leipzig den Spruch „One Family“ ausgesucht⁸⁷. Dieses Motto geht darauf zurück, dass nicht nur die olympischen Stätten Orte sind, in denen sich die Menschen aller Rassen, Religionen politischen Einstellungen und Geschlechtern treffen und zusammen feiern und miteinander sprechen sondern, dass ganz Leipzig zu einem olympischen Dorf wird⁸⁸, was aufgrund der eher geringen Stadtgröße von nur einer knappen halben Millionen leichter möglich ist.



Abbildung 8: Logo der "Applicant City" Leipzig 2012

Dies will man vor allem mit der Nähe der verschiedenen olympischen Stätten zueinander erreichen, welche sich die meisten im Zentrum der Stadt befinden, was bei der kleinen Stadt Leipzig bedeutet, dass diese alle sehr nah aneinander liegen. Außerdem war man der Meinung, dass es nach 40 Jahren, als die letzten Olympischen Spiele 1972 in

86 vgl. URL: <http://www.faz.net/aktuell/sport/f-a-z-sportgesprach-leipzig-ist-nicht-zu-klein-fuer-olympische-spiele-199075.html> [Stand 04.04.13]

87 vgl. URL: <http://jensweinreich.de/wp-content/uploads/2008/04/leipzig-bidbook.pdf>: Seite 1 [Stand 04.04.13]

88 vgl. URL: <http://jensweinreich.de/wp-content/uploads/2008/04/leipzig-bidbook.pdf>: Seite 3 [Stand 04.04.13]

München stattfanden, wieder an der Zeit wäre, dass die Olympischen Spiele in Deutschland ausgetragen werden⁸⁹.

Die Idee war es, in der nach der Wende immer noch strukturschwachen Region neue Arbeitsplätze zu schaffen und sowohl die Verkehrsinfrastruktur als auch den Immobilienmarkt zu beleben und zu zeigen was Leipzig für eine schöne Stadt ist und die Möglichkeiten, die sie einem bietet. Aber nicht nur für Leipzig sondern für ganz Deutschland werden die Spiele als Wirtschaftsmotor fungieren⁹⁰.

4.1.3 Die Verkehrsinfrastruktur

Bei der Verkehrsinfrastruktur zum Zeitpunkt der Bewerbung im Jahr 2004 gibt es drei verschiedene Möglichkeiten der Fortbewegung. Da ist erstens der Landweg, zweitens der Luftweg und drittens der Wasserweg.

- Die Stadt hat ein gutes Straßenverkehrsnetz, das jetzt schon zu 90 Prozent besteht, wie es auch 2012 sein soll und ist ausgezeichnet an das europäische Autobahnnetz angeschlossen⁹¹. So gibt es einen Autobahnring um Leipzig, der im Moment der Bewerbung gerade geschlossen wird. Von dort aus gibt es Autobahnen nach Berlin, München und den Ruhrpott, das bevölkerungsreichste Gebiet in Deutschland. Um den gestiegenen Anforderungen an das Straßennetz gerecht zu werden, will man während Olympia sogenannte Olympiastraßen einführen. Dies bedeutet, dass während der olympischen Spiele nur Fahrzeuge fahren dürfen, die direkt mit Olympia zu tun haben⁹². Aber auch zum Fahrradfahren hat Leipzig ein freundliches Verkehrsnetz. Dies würde bedeuten, dass viele Gäste aufgrund der kurzen Distanzen mit dem Fahrrad an ihr Ziel gelangen würden⁹³. Das Fernverkehrsschienennetz ist schon jetzt hervorragend, so gibt es Verbindungen mit dem ICE, neben dem TGV der schnellste Personenzug auf dem deutschen Schienennetz, direkt zum Leipziger Flughafen und in alle deutschen Großstädte wie München, Köln Hamburg und Berlin. Außerdem hat das Netz schon eine Kapazität von 300.000 Fahrgästen am Tag, das heute nur zu 33 Prozent benötigt wird⁹⁴. Des Weiteren verfügt Leipzig über den größten Kopfbahnhof in

89 vgl. URL: <http://jensweinreich.de/wp-content/uploads/2008/04/leipzig-bidbook.pdf>: Seite 3 [Stand 04.04.13]

90 vgl. URL: <http://jensweinreich.de/wp-content/uploads/2008/04/leipzig-bidbook.pdf>: Seite 3 [Stand 04.04.13]

91 vgl. URL: <http://jensweinreich.de/wp-content/uploads/2008/04/leipzig-bidbook.pdf>: Seite 17 [Stand 04.04.13]

92 vgl. URL: <http://jensweinreich.de/wp-content/uploads/2008/04/leipzig-bidbook.pdf>: Seite 17 [Stand 04.04.13]

93 vgl. URL: <http://jensweinreich.de/wp-content/uploads/2008/04/leipzig-bidbook.pdf>: Seite 17 [Stand 04.04.13]

94 vgl. URL: <http://jensweinreich.de/wp-content/uploads/2008/04/leipzig-bidbook.pdf>: Seite 17 [Stand 04.04.13]

Europa⁹⁵. Das S-Bahnnetz ist auch schon gut ausgebaut und durch den Bau eines City-Tunnels wird die Kapazität des innerstädtischen Transports nochmals verbessert. Der Olympische Park würde mit zwei Haltestellen an das S-Bahnnetz angeschlossen werden. Das Olympische Dorf würde man mit einer Straßenbahn mit dem Olympiapark verbinden, mit dem man es dann schafft 12.000 Fahrgäste pro Stunde in beide Richtungen zu befördern⁹⁶.

- Mit dem erst 1996 eröffneten Flughafen Leipzig/Halle Intercontinental ist Leipzig gut zu erreichen. Er hat zwei Startbahnen und hat kein Nachtflugverbot. Es können bis zu 4,5 Millionen Passagiere pro Jahr mit dem neuen Terminal abgefertigt werden. Durch einen Ausbau des Terminals ist diese Zahl aber leicht zu erhöhen. Der Flughafen ist perfekt an das Schienen- und Straßennetz angeschlossen. Der Flughafen hat ein eigenes Terminal zur Abfertigung von Privatjets und Helikoptern⁹⁷.

- Da Leipzig nicht über Flüsse verfügt, die für die große Schifffahrt nutzbar sind, ist es nicht möglich den Personenverkehr im Wasser durchzuführen. Der Schiffsverkehr ist in Leipzig eher auf den touristischen Schiffsverkehr, mit kleinen Jachten und Ausflugsschiffen beschränkt.

4.1.4 Sportstätteninfrastruktur mit dem größten Zuschaueraufkommen

4.1.4.1 Das Olympiastadion

Dieses Stadion ist das wichtigste Stadion aller Sportstätten bei olympischen Sommerspielen, denn hier findet die Eröffnungs- und Schlusszeremonie statt. Außerdem finden hier auch die meisten Medaillenentscheidungen statt, denn hier werden die Leichtathletikwettbewerbe ausgetragen. Daher hat das Olympiastadion selbstverständlich eine Laufbahn. Das Stadion existiert nur im Plan. Der Standort wird in zentraler Lage sein, der sich auf dem Gelände des heutigen Sportforums in Leipzig befindet. Es wird 82.000 Zuschauern Platz bieten und nach den Spielen auf 15.000 Zuschauerplätze zurückgebaut⁹⁸. Das Olympiastadion muss komplett neu gebaut werden und würde nach

95 vgl. URL: <http://www.rund-blick-leipzig.de/tour/items/hauptbahnhof-leipzig-der-groesste-kopfbahnhof-europas.html> [Stand 04.04.13]

96 vgl. URL: <http://jensweinreich.de/wp-content/uploads/2008/04/leipzig-bidbook.pdf>: Seite 17 [Stand 04.04.13]

97 vgl. URL: <http://jensweinreich.de/wp-content/uploads/2008/04/leipzig-bidbook.pdf>: Seite 17 [Stand 04.04.13]

98 vgl. URL: <http://jensweinreich.de/wp-content/uploads/2008/04/leipzig-bidbook.pdf>: Seite 13 [Stand 04.04.13]

vorläufigen Planungen im Jahr 2003 der Olympia GmbH 324, 5 Millionen USD kosten⁹⁹.

4.1.4.2 Die Stadien für das olympische Fußballturnier

Da es die Olympia Charta erlaubt, finden nicht alle Wettkämpfe in Leipzig statt¹⁰⁰. Dazu gehört auch der Wettstreit um den Olympiasieger der Frauen und Männer im Fußball. Dieser verteilt sich über ganz Deutschland auf acht verschiedene Stadien. Da sich Leipzig in einem nationalen Vorentscheid als Olympiabewerbstadt gegen vier andere Städte durchsetzte bekamen diese als Anerkennung des NOK, Spiele des Fußballturniers zugesagt. Da Deutschland im Juli 2000 den Zuschlag für das Turnier der Herrenfußballweltmeisterschaft 2006 erhielt, wurden in ganz Deutschland neue, moderne und mit einem Fassungsvermögen von mehr als 40.000 Zuschauern große Stadien gebaut oder alte aufwendig modernisiert. Darunter die Stadien in Hamburg, Düsseldorf, was dann allerdings vom Deutschen Fußball Bund nicht als Weltmeisterschaftsstadion erkoren wurde, Frankfurt, Stuttgart und Leipzig. In Leipzig wurde das Zentralstadion für die Weltmeisterschaft gebaut und falls die Spiele nach Leipzig kommen würden, fänden auch im Olympiastadion Spiele statt. Das Stadion in Rostock bestand schon in seiner Form, wie es zu Olympia auch sein soll. Das Stadion in Dresden hätte man extra für Olympia bauen müssen. Da der Freistaat Sachsen eine große Geldsumme für Leipzig investieren müsste, sollte auch die Landeshauptstadt Dresden von Olympia profitieren und ein neues Fußballstadion erhalten. Außerdem wählte man das neue Stadion in Rostock, damit es noch einen Standort in den neuen Bundesländern gab. Die Tatsache, dass man den im Vorentscheid unterlegenen Städten Spiele zuteilte, verhinderte, dass die besten und größten Stadien zum Einsatz kamen, wie das Stadion in Dortmund anstatt Düsseldorf und das neue Stadion in München anstatt Stuttgart.

4.1.4.3 Das Schwimmstadion

Nach den Leichtathletikwettbewerben ist dies hier, die wichtigste Veranstaltungsstätte, da hier in der ersten Woche der olympischen Spiele die meisten Wettkämpfe stattfindenden. Dies wäre ein kompletter Neubau extra für die olympischen Spiele in Leipzig. Er würde 15.000 Zuschauern Platz bieten und wäre überdacht. Der Bau der Anlage ist mit 147,5 Millionen USD kalkuliert¹⁰¹. Da eine Halle mit so vielen Zuschauerplätzen

99 vgl. URL: <http://jensweinreich.de/wp-content/uploads/2008/04/leipzig-bidbook.pdf>: Seite 33 [Stand 04.04.13]

100 vgl. Internationales Olympisches Komitee (Hg.), 2007: Seite 37

101 vgl. URL: <http://jensweinreich.de/wp-content/uploads/2008/04/leipzig-bidbook.pdf>: Seite 33 [Stand 04.04.13]

nach den Spielen nicht benötigt werden würden, würden die Zuschauerränge nach Olympia zurückgebaut. Der Standort der Schwimmarena ist in der Nähe des Olympiastadions geplant.

4.1.4.4 Die Segelanlage

Da die Stadt Leipzig nicht am Meer liegt, finden die Segelwettbewerbe nicht in Leipzig statt, sondern in der Hansestadt Rostock, welches an der Ostsee liegt und damit jene Bedingungen bietet, die die Segelwettbewerbe benötigen. Dafür wird dort im Jahr 2003 bis 2005 eine Segelanlage gebaut. Falls Leipzig die Spiele zugesprochen bekommt wird diese Anlage für 16,6 Millionen USD erweitert, sodass dann 50.000 Zuschauer dort Platz finden¹⁰².

4.1.5 Die Befürworter

Der größte Befürworter für die Spiele in Leipzig ist der Leipziger Bürgermeister Wolfgang Tiefensee von der SPD, da er darin eine große Chance zum wirtschaftlichen Aufschwung seiner Stadt sieht. Aber auch die Politiker von allen großen fünf Parteien, nämlich der CDU, der SPD, der Bündnis 90 die Grünen der PDS und der FDP und auf allen Ebenen, dies bedeutet der Stadt Leipzig, dem Freistaat Sachsen und der Bundesrepublik Deutschland, sprechen sich für Leipzig aus¹⁰³. Der damalige Bundeskanzler Gerhard Schröder von der SPD fühlt sich Leipzig nochmals stark verbunden, da er mit dieser Stadt verwurzelt ist, da seine Großmutter aus Leipzig ist¹⁰⁴.

4.1.6 Die Unstimmigkeiten im Bewerbungsprozess

Die Leipziger hatten schon am Anfang ihrer Bewerbung mit einigen Problemen zu kämpfen. Ein Problem war, dass mit Walter Thärichen einer der Geschäftsführer der Leipziger Olympia GmbH ein ehemaliges Stasi Mitglied war, dies jedoch empfand man in Leipzig nicht so schlimm¹⁰⁵. Dennoch warf es kein gutes Licht auf die Bewerbung, da man sich damit immer wieder negativ in den Schlagzeilen befand. Dies wurde von den verantwortlichen kleingeredet indem gesagt wurde, es zählt nicht was er davor, sondern die Arbeit, die er jetzt für uns leistet. Ein weiterer Streitpunkt war die Stelle des

102 vgl. URL: <http://jensweinreich.de/wp-content/uploads/2008/04/leipzig-bidbook.pdf>: Seite 33 [Stand 04.04.13]

103 vgl. URL: <http://jensweinreich.de/wp-content/uploads/2008/04/leipzig-bidbook.pdf>: Seite 6 [Stand 04.04.13]

104 vgl. WEINREICH Jens, 2004: Seite 18

105 vgl. WEINREICH Jens, 2004: Seite 18

zweiten Geschäftsführers der Olympia GmbH. So wollte der NOK Präsident Dr. Klaus Steinbach, dass sein langjährig geschätzter Kollege Herr Mike de Vries diesen Posten übernimmt, dies passte den Leipzigern um Wolfgang Tiefensee von der SPD nicht, da sie keine Person von außen in ihrem Gremium wollten. So wurden viele Berichte in den Medien verbreitet, die über die Unfähigkeit dessen berichteten¹⁰⁶. Auf einer Sitzung wurde dann schon verlautbart, dass er nicht kommt, sondern Chef der DSM wird. Dies stimmte aber nicht, so fing er am ersten Juli 2003 sein Amt an, ging dann aber nach einer kurzen Zeit zur DSM. Außerdem kam es im Laufe der Bewerbung zu Unregelmäßigkeiten bei Rechnungen. So gab es Rechnungen die unter abenteuerlichen Umständen gezahlt wurden, die jeglicher Form ordnungsgemäßer Buchführung entgegenstehen¹⁰⁷. Dies bedeutet, es wurden Aufträge an Firmen verteilt, ohne dass es für diese öffentliche Ausschreibungen gab, sodass auch andere Firmen sich darum bewerben hätten können. Hinzu gab es Aufträge, zu denen der Aufsichtsrat hätte befragt werden müssen, was allerdings nicht geschah. Somit gab es oft einige Probleme in der Frage der Finanzen und der Veruntreuung von Geldern. Dies ist vielleicht auch die Antwort darauf, warum man niemanden von außen in der Olympia GmbH haben wollte.

4.1.7 Der Bericht für den IOK-Vorstand

Die Arbeitsgruppe bewertete die Bewerberstädte in elf unterschiedlichen Kriterien, dabei gab es verschiedene Gewichtungen der einzelnen Kriterien¹⁰⁸. In einigen Kriterien erreichte die Bewerbung Leipzigs Spitzenwerte, diese waren allerdings in der Gewichtung nicht so stark bemessen. So bekam Leipzig die beste Bewertung aller Bewerber beim Kriterium Umweltbedingungen und Einfluss, dies wurde allerdings nur mit dem Faktor zwei bewertet. Bei den mit fünffacher Bewertung gewichteten Kriterien, was der höchsten Gewichtung entspricht, konnte Leipzig nur im Mittelfeld, beziehungsweise auf den hinteren Plätzen landen. Denn die Arbeitsgruppe des IOK sah bei der generellen Infrastruktur und den Übernachtungsmöglichkeiten einige Probleme. So fanden Sie, dass das vorgeschlagene Transportsystem nicht den Anforderungen, die Olympische Spiele stellen, gerecht werden kann¹⁰⁹. Außerdem waren Ihnen die Übernachtungsmöglichkeiten zu gering und der nötige Ausbau an Hotelbetten, müsste nach den Spielen zurückgefahren werden, da die Anzahl an Hotelbetten dann für eine Stadt wie Leip-

106 vgl. WEINREICH Jens, 2004: Seite 31

107 vgl. WEINREICH Jens, 2004: Seite 255-256

108 vgl. URL: http://www.olympic.org/Documents/Reports/EN/en_report_809.pdf: Seite 22 [Stand 04.04.13]

109 vgl. URL: http://www.olympic.org/Documents/Reports/EN/en_report_809.pdf: Seite 13 [Stand 04.04.13]

zig nach den Spielen zu groß ist. Dies hatte dann zur Folge, dass Leipzig im Endergebnis nur im Mittelfeld der Bewerber landete. Jedoch war man mit diesem Mittelfeldplatz unterhalb des Richtwertes, was wiederum bedeutete, dass die Arbeitsgruppe meint, dass Leipzig aktuell nicht die Fähigkeit besitzt Spiele zu organisieren.

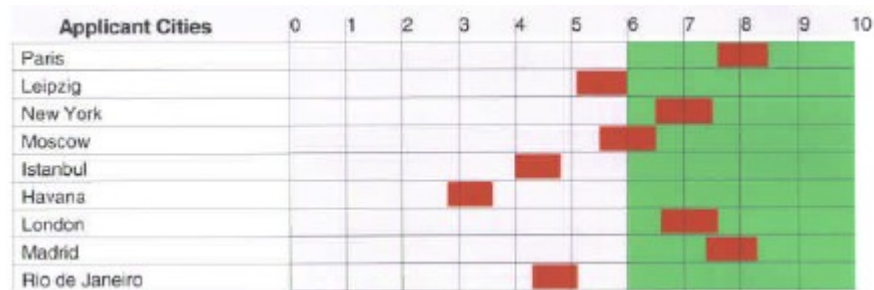


Tabelle 1: Endergebnis für den IOK-Vorstand

Der IOK-Vorstand folgte den Vorschlägen des Berichts der IOK Kandidatenakzeptanzarbeitsgruppe und benannte Leipzig nicht als Kandidatenstadt für die Olympischen Spiele 2012. Somit schaffte es Leipzig nicht einmal in die zweite Bewerbungsphase des IOK. Es ist allerdings verwunderlich, dass der IOK-Präsident bei seinem Besuch am 19. April 2004 der Bewerbung Leipzigs gute Chancen gab, aber der Bericht schon am 12. März fertig war und die Probleme Leipzigs eindeutig hervor stellte. Dazu sagte der Präsident:

*„Ihren schon am 12. März abgeschlossenen Bericht habe auch er erst am 17. Mai erhalten“.*¹¹⁰

Dies stellt doch die Frage, ob dies glaubhaft ist, denn dass einer der wichtigsten Berichte nicht über den Schreibtisch des Präsidenten geht, scheint mir nicht glaubwürdig und das bei einem Bewerbungsprozess, bei dem es doch so um Glaubwürdigkeit geht.

4.2 Die Ausrichterstadt London im Jahr 2004

4.2.1 Die Stadt

Die Stadt war schon zweimal Austragungsort der olympischen Sommerspiele nämlich im Jahre 1908 und 1948¹¹¹. Die Stadt ist sowohl Hauptstadt des Vereinigten Königrei-

¹¹⁰ URL: <http://www.rp-online.de/sport/leipzig-ist-einfach-zu-klein-1.1566265> [Stand 04.04.13]

¹¹¹ vgl. URL: http://www.olympia-lexikon.de/London_2012 [Stand 04.04.13]

ches als auch von England und hat mehr als 7,5 Millionen Einwohner¹¹². Die Zahl der Einwohner der Stadt steigt immer weiter an und das obwohl es sehr teuer ist, in der englischen Metropole zu leben. So sind die Immobilien sehr teuer, wodurch auch die Mieten sehr hoch sind. Damit gibt es auch Stadtteile, die von der Bevölkerungsstruktur der sehr reichen zuzuordnen sind und einige, in denen die nicht so betuchte Bevölkerung lebt. Einer davon ist der Stadtteil Stratford in dem der Olympiapark gebaut wird, mit dem man versucht diesen Stadtteil aufzuwerten ohne jedoch, dass sich die Mieten in diesem Stadtteil erhöhen.

Aufgrund der Tatsache, dass London sich in Europa befindet ist es sehr vielen Menschen möglich dorthin zu reisen ohne, dass sie viel Geld für die Reisekosten zu investieren haben. Die Bevölkerung ist wohlhabend und kann sich daher die Preise für Eintrittskarten und Merchandisingartikel leisten.

4.2.2 Das Motto und die Idee

Das Motto war „modern Games in a world-class, vibrant city“¹¹³.



Abbildung 9: Logo der "Applicant City" London

London will eine großartige Unterstützung des IOK und der olympischen Bewegung sein. Dazu will London Effektivität zeigen, indem es die kompaktesten Spiele zelebriert, die es jemals gegeben hat. Außerdem will London mit seinen bekannten Standorten, wie dem Hyde Park oder dem modernen Wembley Stadion punkten¹¹⁴. Neben diesen bekannten Standorten, an denen Wettkämpfe stattfinden, wird es auch den neuen Olympiapark geben. Dabei war es die Idee der Bewerbung, mit Hilfe der Olympischen Spiele eine in Ost-London zu den eher schlechten Stadtgebieten zählenden Region,

112 vgl. URL: http://doc.rero.ch/record/29561/files/London_2010_applicant_city_-_response_to_the_questionnaire.pdf: Seite 24 [Stand 04.04.13]

113 vgl. URL: http://doc.rero.ch/record/29561/files/London_2010_applicant_city_-_response_to_the_questionnaire.pdf: Seite 4 [Stand 04.04.13]

114 vgl. URL: http://doc.rero.ch/record/29561/files/London_2010_applicant_city_-_response_to_the_questionnaire.pdf: Seite 5 [Stand 04.04.13]

mit den Spielen aufzuwerten. An dem Standort des olympischen Parks war bis dahin eine Industriegegend mit vielen leerstehenden alten Industriegebäuden und sehr vielen alten herab gekommenen Häusern. Mit den Spielen soll dort ein neues Stadtgebiet, mit Wohnungen und Geschäftsräumen entstehen¹¹⁵.

4.2.3 Die Verkehrsinfrastruktur

Dabei werden alle drei verschiedenen Möglichkeiten der Fortbewegung in Betracht genommen, nämlich auf dem Land, dem Luft und dem Wasserweg.

- Die Stadt besitzt ein gut ausgebautes Verkehrsnetz. So gibt es eine Vielzahl an Autobahnen, Schnellstraßen und Stadtstraßen. Es gibt einen Autobahnring um London von dort führen Autobahnen zu allen wichtigen Städten des Landes. Die Straßen innerhalb dieses Ringes sind allerdings oft an Ihrer Kapazitätsgrenze, somit kommt es oft zu langen Staus. Da sich einfach zu viele Verkehrsteilnehmer auf den Straßen befinden. Um bei Olympia dennoch für einen zügigen Straßenverkehr für die IOK Familie zu sorgen, will man während der Spiele sogenannte Olympiastraßen einführen. Dies bedeutet, dass nur noch Autos dort fahren dürfen, die vom IOK die Berechtigung dazu besitzen¹¹⁶. Das Schienennetz von London zu den anderen Großstädten des Landes ist auch vorhanden. Durch den Ärmelkanal, gibt es sogar eine schnelle Zugverbindung von der Insel zum europäischen Festland. Außerdem bietet London die modernste leichte Schienenbahn, die in den letzten Jahren gebaut wurde¹¹⁷. Das Zug- und Untergrundbahnsystem ist das weitestgehende der Welt¹¹⁸. Nichtsdestotrotz wird bis 2012 in das System mehr als 30 Milliarden USD investiert, um es zu verbessern. Dabei fließen in den nächsten 15 Jahren alleine mehr als 27 Milliarden in die U-Bahn¹¹⁹. Dies zeigt, dass London enorme Anstrengungen unternimmt, um den Transport weiter zu verbessern.

- London besitzt fünf internationale Flughäfen. Darunter den belebtesten Flughafen der Welt, den Flughafen Heathrow, welcher auch der Hauptflughafen der Stadt ist.

115 vgl. URL: http://doc.rero.ch/record/29561/files/London_2010_applicant_city_-_response_to_the_questionnaire.pdf: Seite 5 [Stand 04.04.13]

116 vgl. URL: http://doc.rero.ch/record/29561/files/London_2010_applicant_city_-_response_to_the_questionnaire.pdf: Seite 22 [Stand 04.04.13]

117 vgl. URL: http://doc.rero.ch/record/29561/files/London_2010_applicant_city_-_response_to_the_questionnaire.pdf: Seite 18 [Stand 04.04.13]

118 vgl. URL: http://doc.rero.ch/record/29561/files/London_2010_applicant_city_-_response_to_the_questionnaire.pdf: Seite 18 [Stand 04.04.13]

119 vgl. URL: http://doc.rero.ch/record/29561/files/London_2010_applicant_city_-_response_to_the_questionnaire.pdf: Seite 18 [Stand 04.04.13]

Außerdem ist er das Hauptdrehkreuz der europäischen Luftfahrt. Er hat zwei Startbahnen und 175 Flugzeugstellplätze sowie eine aktuelle Kapazität von 64 Millionen Passagieren im Jahr. Dieser bekommt bis 2008 noch ein fünftes Terminal für 10 Milliarden USD mit 42 Flugzeugstellplätzen, womit er dann eine Kapazität von 84 Millionen Passagieren hat, welche bis 2012 noch mal um 10 Millionen Passagiere erhöht wird, indem nochmal 14 Flugzeugstellplätze hinzukommen¹²⁰. Er befindet sich im Westen von London, zum olympischen Dorf sind es von dort etwa 36 Kilometer. Außerdem hat London noch die Flughäfen Stansted mit einer maximalen Kapazität von 28 Millionen Passagieren im Jahr 2012, Gatwick mit einer maximalen Kapazität von 42 Millionen Passagieren im Jahr 2012, Luton mit einer maximalen Kapazität von 20 Millionen Passagieren im Jahr 2012 und den London City Airport mit einer maximalen Kapazität von 3,5 Millionen Passagieren in 2012¹²¹. Damit ist London bestens per Luftweg zu erreichen.

- Die Stadt London liegt an der Themse, somit ist es hier möglich die Personen mit Schiffen durch die Stadt zu bringen. Dies werden auch einige Gäste in Anspruch nehmen. Bei den Planungen für Olympia spielte dies allerdings keine große Rolle, da die Kapazität zu gering ist. Jedoch ist die Tatsache, dass große Kreuzfahrtschiffe hier anlegen können interessant, denn diese können dann damit für eine Entspannung bei dem Verhältnis, Übernachtungsnachfragen und Übernachtungsmöglichkeiten sorgen.

4.2.4 Die Sportstätten mit dem größten Zuschaueraufkommen

4.2.4.1 Das Olympiastadion

Dieses Stadion muss erst noch errichtet werden. Es ist mit Baukosten von 510 bis 595 Millionen USD veranschlagt¹²². Das Stadion soll so errichtet werden, dass ein großer Teil, der nach den Spielen nicht mehr benötigten Zuschauerränge wieder abgebaut werden kann¹²³. Damit man auch hier das große Ziel von nachhaltigen Spielen erreicht. Denn ein Leichtathletikstadion mit einem so großen Fassungsvermögen wird nach den Spielen, auch in der Millionenmetropole London, nicht mehr benötigt. Dadurch wird im Laufe der Jahre viel Geld eingespart, denn die laufenden Kosten eines Stadions für

120 vgl. URL: http://doc.rero.ch/record/29561/files/London_2010_applicant_city_-_response_to_the_questionnaire.pdf: Seite 19 [Stand 04.04.13]

121 vgl. URL: http://doc.rero.ch/record/29561/files/London_2010_applicant_city_-_response_to_the_questionnaire.pdf: Seite 19 [Stand 04.04.13]

122 vgl. URL: http://doc.rero.ch/record/29561/files/London_2010_applicant_city_-_response_to_the_questionnaire.pdf: Seite 29 [Stand 04.04.13]

123 vgl. URL: http://doc.rero.ch/record/29561/files/London_2010_applicant_city_-_response_to_the_questionnaire.pdf: Seite 13 [Stand 04.04.13]

80.000 Zuschauer sind viel höher, als jene für ein Stadion mit nur 25.000 Plätzen. Die anfallenden Rückbaukosten amortisieren sich im Vergleich zu den höheren Unterhaltungskosten beim 80.000 Personen-Stadion aber schnell.

4.2.4.2 Die Stadien für das olympische Fußballturnier

Die Tatsache, dass es die Olympia Charta erlaubt, dass nicht alle Wettbewerbe in London stattfinden müssen, macht sich auch die Londoner Bewerbung zu nutzen. So soll das olympische Herren- und Frauenfußballturnier in Stadien, die über das ganze Land verteilt sind stattfinden. Dabei in den größten Städten von Großbritannien. Die sieben dafür ausgewählten Stadien waren in den Städten Manchester, Newcastle, Cardiff, Belfast, Glasgow, in Birmingham und das „Wembley“-Stadion in London¹²⁴. Die Zuschauerkapazität liegt zwischen 20.000 und 90.000 Zuschauern¹²⁵. Das „mini Bid Book“ gibt zwar Auskunft darüber, in welchen Städten die Spiele stattfinden sollen, allerdings sagt es nicht in welchen Stadien in den Städten die Spiele stattfinden. Daher ist das „mini-Bid Book“ hier nicht genau, denn in den Städten gibt es oft mehrere Stadien. So gibt es in Glasgow nicht nur den Hampden Park, das Nationalstadion des schottischen Fußballverbandes mit einer Kapazität von 52.063 Zuschauern¹²⁶ sondern auch den Celtic Park und den Ibrox Park der Fußballvereine Celtic Glasgow und der Glasgow Rangers.

4.2.4.3 Das Aquatics-Centre

Das Schwimmstadion ist ein völlig neuer Bau, der extra für die Olympischen Sommerspiele 2012 in London gebaut werden würde. Der Bau befände sich im olympischen Park in unmittelbarer Nähe zum Olympiastadion und dem olympischen Dorf. Der Bau soll 110 bis 120 Millionen US Dollar kosten und 20.000 Zuschauern Platz bieten, eine Bauzeit von drei Jahren haben und ein permanenter Bau sein. Der Bau wird durch die Staatskasse finanziert¹²⁷.

124 vgl. URL: http://doc.rero.ch/record/29561/files/London_2010_applicant_city_-_response_to_the_questionnaire.pdf: Seite 29-30 [Stand 04.04.13]

125 vgl. URL: http://doc.rero.ch/record/29561/files/London_2010_applicant_city_-_response_to_the_questionnaire.pdf: Seite 29 [Stand 04.04.13]

126 vgl. STADIONWELT (Hg.), 2011: Seite 43

127 vgl. URL: http://doc.rero.ch/record/29561/files/London_2010_applicant_city_-_response_to_the_questionnaire.pdf: Seite 29 [Stand 04.04.13]

4.2.4.4 Die Segelanlage

Da London nicht an einem Meer liegt, und die Themse zu klein ist, um auf ihr olympische Segelwettbewerbe stattfinden zu lassen, werden diese Wettbewerbe in Weymouth und Portland, das liegt etwa 220 Kilometer von London entfernt, ausgetragen. Dies ist bereits ein erprobter Ort für Segelwettbewerbe, der mit einer Summe von 15 Millionen US Dollar ausgebaut und modernisiert wird, falls noch nicht geschehen¹²⁸.

4.2.5 Die Befürworter

Das war Frau Barbara Cassani, die Vorsitzende der Bewerbungsgesellschaft London 2012, eine erfolgreiche Geschäftsfrau, die davor unter anderem die Airline Go leitete¹²⁹. Dazu Lord Sebastian Coe der stellvertretende Vorsitzende der Bewerbungsgesellschaft London 2012. Er selbst war ein erfolgreicher Olympiateilnehmer, so gewann er jeweils Gold über 1.500 Meter und Silber über 800 Meter bei den Spielen 1980 und 1984. Des Weiteren ist Sebastian Vizepräsident der internationalen Athletenvereinigung und hat daher eine gute Vernetzung zu den Athleten¹³⁰.

Außerdem Sir Keith Mills, International President and Chief Executive Officer der Londoner Bewerbungsgesellschaft. Einem Geschäftsmann, der sein Geld mit der Idee von Bonussystemen, wie zum Beispiel dem Nectar Programm oder für Flugmeilen, verdient¹³¹.

Außerdem auch noch der damalige Premierminister Anthony Charles Lynton Blair von der British Labour Party. So vermittelte er mit den Worten:

*“The Government is delighted to give its full support to the London bid for 2012. Winning the Games would be good news for London and for all of the UK”*¹³²,

das große Interesse daran, die Spiele zu bekommen. Als auch der Bürgermeister der Stadt London im Jahre 2003 Kenneth Robert Livingstone von der British Labour Party der sagte:

128 vgl. URL: http://doc.rero.ch/record/29561/files/London_2010_applicant_city_-_response_to_the_questionnaire.pdf: Seite 29 [Stand 04.04.13]

129 vgl. URL: <http://www.guardian.co.uk/uk/2003/jun/22/olympics2012.olympicgames> [Stand 04.04.13]

130 vgl. URL: <http://www.guardian.co.uk/sport/2012/nov/11/sebastian-coe-old-fashioned-tory> [Stand 04.04.13]

131 vgl. URL: <http://www.guardian.co.uk/business/2005/apr/23/olympics2012.Olympics2012> [Stand 04.04.13]

132 URL: http://doc.rero.ch/record/29561/files/London_2010_applicant_city_-_response_to_the_questionnaire.pdf: Seite 7 [Stand 04.04.13]

*"With over 300 languages spoken in our schools, every competing nation in the 2012 Games would come to London and find a group of supporters here as fervent as the fans at home"*¹³³.

Sowie dem Präsidenten der British Olympic Association. Craig Reedie. Allen voran stand allerdings die hohe Zustimmung der Bevölkerung aus London und aus ganz Großbritannien für die Bewerbung Londons um die Spiele 2012¹³⁴.

4.2.6 Die Unstimmigkeiten im Bewerbungsprozess

Die größten Beschwerden seitens der Bevölkerung gab es bezüglich der enormen Kosten, die mit der Austragung auf die öffentlichen Kassen zukommen werden und dann in anderen Bereichen fehlen werden. So gab es mehrere Proteste, wie zum Beispiel den einer Kindergruppe, die sich mit Plakaten mit Schriftzügen wie,

"Outdoor pitches not Olympics" and "Kids need outdoor pitches now",

über Olympia beklagten, da ihr ihnen versprochener Spielplatz nicht gebaut wurde¹³⁵. So gab es immer wieder vereinzelte Einwände, aber keinen großen Protest, der ein Referendum herbeiführen hätte können.

4.2.7 Der Bericht für den IOK-Vorstand

Die Bewertung dieser Kommission für die Bewerbung Londons um die olympischen Spiele war durchweg positiv. Bei allen festgelegten Kriterien schnitt die Bewerbungsgesellschaft London 2012 im vorderen Feld der Bewerber ab. Sie belegte im Endresultat den dritten Platz, unter den insgesamt neun Bewerbern. Dabei konnte man vor allem bei den wichtigen Kriterien wie generelle Infrastruktur und Übernachtungsmöglichkeiten punkten. Bei der generellen Infrastruktur erreichte man den dritten Rang und bei den den Übernachtungsmöglichkeiten bekam man, wie Paris und New York die volle Punktzahl, da man als Millionenmetropole über viele Hotels verschiedenster Kategorien verfügt, die es schon gibt und hier keine neuen Hotels benötigte¹³⁶. Des Weiteren war man

133 URL: http://doc.rero.ch/record/29561/files/London_2010_applicant_city_-_response_to_the_questionnaire.pdf: Seite 7 [Stand 04.04.13]

134 vgl URL: http://doc.rero.ch/record/29561/files/London_2010_applicant_city_-_response_to_the_questionnaire.pdf: Seite 6 [Stand 04.04.13]

135 vgl. URL: <http://www.guardian.co.uk/sport/2003/jun/19/athletics.duncanmackay?INTCMP=SRCH> [Stand 04.04.13]

136 vgl. URL: http://www.olympic.org/Documents/Reports/EN/en_report_809.pdf: Seite 57 [Stand 04.04.13]

oberhalb des festgelegten Richtwertes und bewies damit, dass man in der Lage ist Olympische Spiele zu veranstalten.

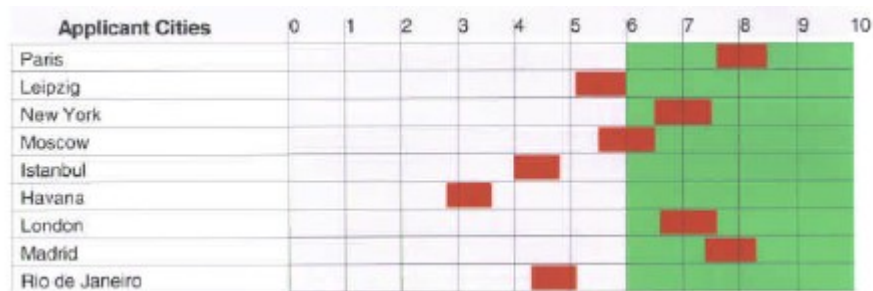


Tabelle 2: Endergebnis für den IOK-Vorstand

Daraufhin berief der IOK-Vorstand London als Kandidatenstadt für die olympischen Sommerspiele 2012, womit man die zweite Phase der Bewerbung erreichte. Die Tatsache, dass London in diesem Ranking nur den dritten Rang erreichte zeigt, dass wenn man hier noch nicht die Bestwerte erreicht hat, dennoch die Olympiastadt werden kann.

5 Der Vergleich zwischen München und Pyeongchang

5.1 Der deutsche Bewerber München im Jahr 2011

5.1.1 Die Stadt

Die Stadt München ist nach Berlin und Hamburg die drittgrößte Stadt in der Bundesrepublik Deutschland und hat circa 1,3 Millionen Einwohner. Sie ist auch die zweitjüngste Millionenstadt der Bundesrepublik Deutschland. Diesen Status erreichte die Stadt am 15. Dezember 1957¹³⁷. Die Zahl der Einwohner ist seit jenem Datum auch stetig gestiegen und auch für die nächsten Jahre, ist nach der Meinung von Experten keine Abkehr von diesem Trend zu erwarten. Es ist sogar davon auszugehen, dass die Anzahl der Personen die nach München ziehen in den folgenden Jahren nochmals zunimmt¹³⁸.



Abbildung 10: Logo der "Candidate City" München

Vor allem viele junge Menschen ziehen nach München. Daher ist hier ein großes Zielpublikum für Olympische Spiele. Durch seine zentrale Lage innerhalb von Europa hat es ein sehr großes Einzugsgebiet, sodass viel Bewohner aus ganz Europa ohne hohe Reisekosten zu den Spielen reisen können.

München steht wirtschaftlich sehr gut dar, so haben zahlreiche internationale Unternehmen, ihren Stammsitz in dieser Stadt. Dies bedeutet, dass sie hier im Handelsre-

137 vgl. URL: <http://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Direktorium/Stadtarchiv/Chronik/1957.html> [Stand 04.04.13]

138 vgl. URL: <http://www.abendzeitung-muenchen.de/inhalt.1-77-millionen-einwohner-muenchen-waechst-und-waechst-geht-s-noch.67a89c52-1838-46d3-9bc3-5dc43f29a1d6.html> [Stand 04.04.13]

gisterbuch eingetragen sind und einen Großteil ihrer Gewerbesteuern in den Einnahmereich des Finanzhaushaltes der Stadt München fließen. Die Kaufkraft der Bevölkerung ist sehr hoch. Dies bedeutet, dass die Bewohner Geld haben um sich die Eintrittskarten und Merchandising Produkte bei Olympia leisten zu können.

5.1.2 Das Motto und die Idee

Für die olympischen Winterspiele in München hat man das Motto „A Festival of Friendship“ gewählt¹³⁹. Man will mit seinem „Zwei Park Konzept“, einem in München und einen in Garmisch-Partenkirchen, perfekte Bedingungen für Spitzenleistungen für jeden einzelnen Athleten und jedes Team erzeugen¹⁴⁰. Außerdem soll die Atmosphäre der vollbesetzten Arenen sowie die bayrische Freundlichkeit, der hier lebenden Einwohner, das einzigartige Gefühl von Zusammengehörigkeit, welches die Wintersportarten mit sich bringen, durch die verschiedenen Wettkampforte bringen. Mit Festveranstaltungen in den Straßen und auf Plätzen will man die Magie der olympischen Winterspiele füllen. Dabei steht vor allem das Thema Freundschaft und Respekt im Hauptaugenmerk der Veranstalter. Ein Vorbild ist dabei für München, die 2006 in Deutschland stattgefundene Fußballweltmeisterschaft, bei der das Motto „Die Welt zu Gast bei Freunden“perfekt umgesetzt wurde. Es ist das Ziel die Feiern der Öffentlichkeit auf ein neues noch nie dagewesenes Niveau zu bringen, welches wiederum die Marke Winterspiele auf der ganzen Welt verbessert¹⁴¹.

Die Idee von München ist es, die erste Stadt in der olympischen Geschichte zu sein, die Sommerspiele und Winterspiele durchführt. Dabei will man vor allem die Wettkampfstätten der olympischen Sommerspiele von 1972 auch für die Veranstaltungen der olympischen Winterspiele nutzen. Damit hat man auch eine hohe Quote der Wettkampfstätten bei der nacholympischen Nutzung, da diese schon seit 1972 München als Veranstaltungsorte dienen¹⁴². Dies bewies man schon mit dem Olympiapark von München 1972, der bis heute gut genutzt wird.

139 vgl. URL: http://doc.rero.ch/record/23196/files/2018_OG_Edition_-_M_nchen_-_Candidature_File_-_Vol_1_1_.pdf: Seite 8 [Stand04.04.13]

140 vgl. URL: http://doc.rero.ch/record/23196/files/2018_OG_Edition_-_M_nchen_-_Candidature_File_-_Vol_1_1_.pdf: Seite 8 [Stand04.04.13]

141 vgl. URL: http://doc.rero.ch/record/23196/files/2018_OG_Edition_-_M_nchen_-_Candidature_File_-_Vol_1_1_.pdf: Seite 12 [Stand04.04.13]

142 vgl. URL: http://doc.rero.ch/record/23196/files/2018_OG_Edition_-_M_nchen_-_Candidature_File_-_Vol_1_1_.pdf: Seite 18 [Stand04.04.13]

5.1.3 Die Verkehrsinfrastruktur

Hierzu evaluiere ich alle drei Arten der Fortbewegung, nämlich auf dem Land, der Luft und auf dem Wasser.

- München besitzt ein gut ausgebautes Netz für die Transportinfrastruktur¹⁴³. Die Hauptverkehrsstrecken, während der Olympischen Spiele, zwischen den Standorten Flughafen München, Olympiapark München, Garmisch-Partenkirchen und Königssee sind bis auf ein Reststück der Autobahn nach Garmisch-Partenkirchen gut miteinander verbunden. Der öffentliche Nahverkehr bietet den Gästen ein gutes Angebot. So gibt es ein Busnetz, ein Straßenbahn und ein U-Bahnnetz sowie ein S-Bahnnetz. Nichtsdestotrotz sollen bis 2018 133,4 Millionen USD in die Modernisierung des Straßennetzes fließen und 581,6 Millionen USD in den Ausbau bereits bestehender Verkehrsnetze und 29,0 Millionen USD in den Neubau von Verkehrsnetzen¹⁴⁴. Darin sind auch die Ausgaben für die Standorte Garmisch-Partenkirchen und Königssee enthalten. Um einen zügigen Transport der Olympia Familie zu gewährleisten wird es ein Straßennetz aus 380 Kilometer an Olympialinien geben¹⁴⁵. Der Standort Königssee ist nur mit Pkw und Bus direkt zu erreichen. Mit dem Zug kommt man nur bis Berchtesgaden, das 5 km entfernt liegt. Von dort gibt es dann Busse nach Königssee.

- Der Münchner Flughafen Franz Josef Strauß, der am 17. Mai 1992 eröffnet wurde¹⁴⁶, hatte 2009 ein Passagieraufkommen von 32,6 Millionen Passagieren und besitzt ein Passagierkapazität für 150.000 Fluggäste am Tag, das entspricht einer maximalen Jahreskapazität von 54,8 Millionen Passagieren¹⁴⁷. Als Bayerns internationales Luftverkehrsdrehkreuz ermöglicht er es den Gästen aus vielen Teilen der Welt die Stadt München direkt anzufliegen, ohne davor an einem anderen Flughafen in Deutschland zwischenlanden zu müssen. Außerdem gibt es im Raum München zahlreiche kleine Flughäfen, auf denen Privatjets landen können. Die Gäste die nach Garmisch-Partenkirchen müssen, können auch über den Flughafen in Innsbruck anreisen, welcher nur 50 Kilometer von Garmisch-Partenkirchen entfernt ist und diejenigen die nach Königssee wollen, können den nahegelegenen Flughafen Wolfgang Amadeus

143 vgl URL: http://doc.rero.ch/record/23196/files/2018_OG_Edition_-_M_nchen_-_Candidature_File_-_Vol_3_1_.pdf: Seite 5 [Stand04.04.13]

144 vgl URL: http://doc.rero.ch/record/23196/files/2018_OG_Edition_-_M_nchen_-_Candidature_File_-_Vol_3_1_.pdf: Seite 49-50 [Stand04.04.13]

145 vgl URL: http://doc.rero.ch/record/23196/files/2018_OG_Edition_-_M_nchen_-_Candidature_File_-_Vol_3_1_.pdf: Seite 42 [Stand04.04.13]

146 vgl. URL: <http://www.munich-airport.de/de/company/facts/allg/index.jsp> [Stand04.04.13]

147 vgl URL: http://doc.rero.ch/record/23196/files/2018_OG_Edition_-_M_nchen_-_Candidature_File_-_Vol_3_1_.pdf: Seite 45 [Stand04.04.13]

Mozart in Salzburg benutzen¹⁴⁸. Bei beiden letztgenannten Flughäfen ist aber im Lini-
enflugverkehr eine Zwischenlandung auf einem europäischen Flughafen nötig, falls
man aus einem anderen Kontinent anreist, da bei beiden Flughäfen kein transkontinen-
taler Linienflugverkehr besteht.

- Da es in München keine schiffbaren Flüsse gibt und die Gewässer nur als tou-
ristische Schifffahrt dienen, da sie keine Personen zu den Wettkampfstätten bringen
können, da diese nicht an den großen Seen mit den großen Passagierschiffen sind, ist
dieser Bereich nicht von Belang und kann außer Acht gelassen werden.

5.1.4 Die olympischen Veranstaltungsstätten

Das Münchner Konzept sah vor, dass es nur drei verschiedene Veranstaltungsorte
gibt, sodass möglichst viele Wettkämpfe am gleichen Standort sich befinden und alle
Veranstaltungen sehr konzentriert in diesem Gebiet stattfinden. Dies war das Gebiet
um den Olympiapark München, die Gemeinde Garmisch-Partenkirchen und die Ge-
meinde Königssee. Dabei lagen diese aber wiederum sehr weit voneinander entfernt.
So lag Garmisch-Partenkirchen circa 90 Kilometer von München entfernt und Königs-
see sogar um die 160 Kilometer.

5.1.4.1 In München

Da in München schon 1972 olympische Sommerspiele stattgefunden haben, sind
schon einige Spielstätten vorhanden, diese können mit geringem Aufwand so umgebaut
werden, dass sie auch für die Winterspiele genutzt werden können. So fände die Eröff-
nungsfeier und Abschlussfeier im 70.000 Zuschauer fassenden Olympiastadion statt so
viele Zuschauer, wie noch nie bei einer Eröffnungsfeier bei olympischen Winterspie-
len¹⁴⁹, die Curling Wettbewerbe fänden in der umgebauten Olympiaschwimmhalle statt
und die Eiskunstlaufwettbewerbe sowie Short Track in der Olympiahalle. Der Umbau
ist mit 0 USD kalkuliert. Für das olympische Eishockeyturnier müsste man zwei neue
Hallen errichten, die im Budget mit 93,2 Millionen USD sowie 44,9 Millionen USD ver-
anschlagt sind¹⁵⁰. Des Weiteren müssen zwei Trainingshallen errichtet werden, um für
das Training der Eishockey-, Eiskunstlauf- und Short-Track-Athleten die vorgeschriebe-

148 vgl. URL: http://doc.rero.ch/record/23196/files/2018_OG_Edition_-_M_nchen_-_Candidature_File_-_Vol_3_1_.pdf:
Seite 48 [Stand04.04.13]

149 vgl. URL: http://doc.rero.ch/record/23196/files/2018_OG_Edition_-_M_nchen_-_Candidature_File_-_Vol_1_1_.pdf:
Seite 12 [Stand04.04.13]

150 vgl. URL: http://doc.rero.ch/record/23196/files/2018_OG_Edition_-_M_nchen_-_Candidature_File_-_Vol_1_1_.pdf:
Seite 61 [Stand04.04.13]

nen Trainingsmöglichkeiten gewährleisten zu können. Diese Hallen wurden mit Baukosten in Höhe von 9,6 Millionen USD¹⁵¹ kalkuliert. Auch für die Eisschnelllaufwettbewerbe muss eine neue Halle errichtet werden, diese kann auch ganz in der Nähe der oben genannten Sportstätten errichtet werden, nämlich auf dem Gelände der sportwissenschaftlichen Fakultät der Technischen Universität München, womit das Gelände schon im Besitz des Freistaates ist. Da man diese allerdings nur für die olympischen Winterspiele benötigt, würde diese in einer Leichtbauweise errichtet werden, sodass diese nach den Spielen wieder abgebaut werden kann. Diese Anlage wird im Budgetplan der Olympiabewerbung von München 2018 mit 0 Euro ausgewiesen¹⁵². Insgesamt müssten am Standort München 147,7 Millionen USD in die Sportstätten investiert werden. Das Olympische Dorf in München würde 202,9 Millionen USD Kosten¹⁵³. Es ist festzustellen, dass enorme Summen zu investieren sind, allerdings ist die Kalkulation für mich interessant, da der Umbau der Olympiahalle, der Schwimmhalle und der Bau der Eisschnelllaufhalle mit nur 0 USD angegeben wird.

5.1.4.2 In Garmisch-Partenkirchen

Hier finden die alpinen Skiwettbewerbe statt. Aufgrund der Olympiade von 1936 befindet sich hier ein Skischanze mit Stadion. Dort findet jedes Jahr am ersten Januar das sogenannte Neujahrsspringen statt, ein Weltcupspringen im Rahmen der Vierschanzentournee, dem bekanntesten Wettbewerb im weltweiten Skisprungkalender. Die Anlage wurde erst vor kurzem modernisiert und ist daher auf dem neuesten Stand der Technik. Außerdem fand hier im Januar 2011 die Alpine Skiweltmeisterschaft statt. Daher verfügt Garmisch-Partenkirchen über sehr moderne Skistrecken. Da dies alles schon auf neuestem Stand vorhanden ist, müsste man in Garmisch-Partenkirchen nur noch eine geringe Summe von 691.000 USD für die Erweiterung der Arena für die Wettbewerbe des Parallelriesenslaloms, des Snowboardcross sowie des Skicross investieren, als auch für nur 527.000 USD eine Halfpipe-Anlage errichten und für 94.000 USD das Slalomstadion bauen¹⁵⁴. Der größte aber mit 8,0 Millionen USD immer noch relativ geringe Kostenfaktor wäre die Errichtung einer kleinen Skisprungschanze mit

151 vgl. URL: http://doc.rero.ch/record/23196/files/2018_OG_Edition_-_M_nchen_-_Candidature_File_-_Vol_1_1_.pdf: Seite 61 [Stand04.04.13]

152 vgl. URL: http://doc.rero.ch/record/23196/files/2018_OG_Edition_-_M_nchen_-_Candidature_File_-_Vol_1_1_.pdf: Seite 61 [Stand04.04.13]

153 vgl. URL: http://doc.rero.ch/record/23196/files/2018_OG_Edition_-_M_nchen_-_Candidature_File_-_Vol_1_1_.pdf: Seite 61 [Stand04.04.13]

154 vgl. URL: http://doc.rero.ch/record/23196/files/2018_OG_Edition_-_M_nchen_-_Candidature_File_-_Vol_1_1_.pdf: Seite 61 [Stand04.04.13]

dem Kalkulationspunkt von 90¹⁵⁵. Die oben genannten Veranstaltungen gelten alle als perfekt organisiert und rundum gelungene Veranstaltungen. Dies zeigt dass Garmisch-Partenkirchen den Anforderungen, die eine solche Veranstaltung an die Gemeinde stellt sehr gut gewachsen ist.

Außerdem sollen nicht unweit von Garmisch-Partenkirchen entfernt, nämlich in Schwaiganger auch die Langlauf und Biathlonwettbewerbe stattfinden. Die Anlage soll dort komplett neu für 3,2 Millionen USD errichtet werden¹⁵⁶. Somit müssten in Garmisch-Partenkirchen 12,5 Millionen USD in die Sportstätten investiert werden. Das Schneeorf, in dem die Athleten untergebracht werden würden, die hier ihre Wettkämpfe austragen, würde 25,9 Millionen USD kosten und das Medienzentrum, in denen die Journalisten aus Presse Rundfunk und Fernsehen arbeiten, würde mit 29,3 Millionen USD zu Buche stehen¹⁵⁷.

5.1.4.3 In Königssee

Die Kunsteisbahn welche 1968 am Königssee am Fuße des Watzmann fertiggestellt wurde, ist zugleich die älteste Kunsteisbahn der Welt. Die Kunsteisbahn wurde anlässlich der Bob und Skeleton-Weltmeisterschaft 2011 aufwendig renoviert. Dabei wurden 22 Millionen Euro aus öffentlichen Geldern investiert¹⁵⁸. Damit ist die Anlage nun auf dem neuesten Stand der Technik und es können auf ihr alle Kufendisziplinen (Bob, Rodel und Skeleton) stattfinden. Daher entstehen für Olympia keine neuen Baukosten bei dieser Anlage. Die Anforderung des IOK nach Erfahrung in der Ausrichtung von großen Sportveranstaltungen kann Königssee durch die hervorragende Ausrichtung vielzähliger Rodelweltcups und Weltmeisterschaften, sowie der erst im Februar 2011 stattgefundenen Bob und Skeleton-Weltmeisterschaft vorweisen.

Die Übernachtungsstätten für Athleten müssten in Königssee erst noch gebaut werden, dies würde mit 58 Millionen USD an Baukosten zu buche stehen¹⁵⁹.

155 vgl. URL: http://doc.rero.ch/record/23196/files/2018_OG_Edition_-_M_nchen_-_Candidature_File_-_Vol_1_1_.pdf: Seite 61 [Stand04.04.13]

156 vgl. URL: http://doc.rero.ch/record/23196/files/2018_OG_Edition_-_M_nchen_-_Candidature_File_-_Vol_1_1_.pdf: Seite 61 [Stand04.04.13]

157 vgl. URL: http://doc.rero.ch/record/23196/files/2018_OG_Edition_-_M_nchen_-_Candidature_File_-_Vol_1_1_.pdf: Seite 61 [Stand04.04.13]

158 vgl. URL: <http://www.ospbayern.de/osp-bayern/regionalzentren/chiemgau-berchtesgadener-land/trainingsstaeten.html> [Stand04.04.13]

159 vgl. URL: http://doc.rero.ch/record/23196/files/2018_OG_Edition_-_M_nchen_-_Candidature_File_-_Vol_1_1_.pdf: Seite 62 [Stand04.04.13]

5.1.5 Die Unterstützer der Bewerbung

Ein großer Unterstützer der Bewerbung war der Münchner Oberbürgermeister Christian Ude von der SPD, sowie der Bayrische Ministerpräsident Horst Seehofer von der CSU, als auch die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel von der CDU.

Die einzige Partei die sich gegen die Bewerbung ausgesprochen hat waren Bündnis 90 die Grünen, obwohl deren Vorsitzende Claudia Roth zu den Befürwortern der Bewerbung zählte.

Dazu kamen noch namhafte Prominente, wie Uli Hoeneß der Präsident des FC Bayern München oder Franz Beckenbauer der Ehrenpräsident des FC Bayern München und FIFA Exekutivmitglied. Außerdem die Firmen DFL Deutsche Fußball Liga GmbH mit allen seinen Mitgliedern, das sind alle Vereine der ersten und zweiten Fußballbundesliga der Saison 2010/ 2011. Diese unterstützten, indem sie mit Imagevideos für die Münchner Bewerbung warben¹⁶⁰. Da Fußball die beliebteste Sportart in Deutschland ist, so besuchen im Schnitt mehr als 43.000 Zuschauer jedes Wochenende die Stadien der ersten Bundesliga und mehr als 5 Millionen schauen jedes Wochenende die Zusammenfassung in der Fernsehsendung Sportschau in der ARD, wollte man dieses Publikum für sich gewinnen und die Zustimmungswerte für die olympischen Winter Spiele in München steigern. Außerdem gab es den Finanzdienstleister Allianz AG und den Automobilhersteller BMW AG. Diese unterstützten die Bewerbung mit Finanzmitteln für die Bewerbungsgesellschaft als auch Sachmitteln, wie zum Beispiel Autos für die Bewerbungsgesellschaft. Des Weiteren gab es eine Vielzahl an kleinen Partnern, die die Bewerbung mit Geld unterstützten.

5.1.6 Die Schwierigkeiten bezüglich der Bewerbung

5.1.6.1 Die Finanzierung der Bewerbungsgesellschaft

Trotz einer Vielzahl von Unterstützern und Förderern gab es beim Budget von 33 Millionen Euro der Bewerbungsgesellschaft eine Deckungslücke von fast 4 Millionen Euro, die lange Zeit nicht geschlossen wurde¹⁶¹. So erhoffte man, dass man aufgrund der Unterstützung des Bundes, des Landes und der Stadt München diese Lücke schließen

160 vgl. URL: <http://www.youtube.com/watch?v=gcu35cZ8AqY&list=UUg9CSyaEN00NTyIOgISSnXg> [Stand04.04.13]

161 vgl. URL: <http://www.welt.de/sport/article12869749/61-Prozent-pro-Muenchen.html> [Stand04.04.13]

werden kann. Doch wider Erwarten, verweigerte das Land der Bewerbungsgesellschaft das Geld. So sagte Horst Seehofer:

„Wir wollen an dem Konzept festhalten, dass wir die Bewerbung nicht aus Steuermitteln bestreiten“¹⁶².

Sodass diese, das Geld bei privaten Partnern akquirieren müssen. Daher musste die Bewerbungsgesellschaft nochmals bei privaten Partnern um Geld bitten. Dies wirft die Frage auf, wieso stellte der öffentliche Sektor, diese doch relativ geringe Summe nicht zur Verfügung, obwohl er gleich bei einer erfolgreichen Bewerbung mehrere Milliarden ausgeben will und als Bürge für alle Risiken der Bewerbung eintritt. Da er vielleicht selbst nicht an die Bewerbung glaubte, und das Geld bei einem Scheitern einfach weg wäre und das weniger gut bei den Bürgern ankäme. Da sich nur die Spiele selbst, wenn sie dann stattfinden, durch die Euphorie und den sich entwickelnden Enthusiasmus im Hinblick auf die Spiele positiv auf Wählerstimmen auswirken könnten.

5.1.6.2 Der Standort der Biathlon und Langlaufwettbewerbe

Da man aufgrund des Konzeptes nicht mehr als drei Standorte wollte, konnte die schon bestehende und erst kürzlich mit einer hohen Investitionssumme modernisierte und auf den modernsten Stand gebrachte Biathlon und Langlaufanlage in Ruhpolding nicht berücksichtigt werden. Daher musste eine neue Anlage gebaut werden. Als Standort wählte man Oberammergau in der Nähe von Garmisch-Partenkirchen. Jedoch fürchteten einige Bewohner der Gemeinde Oberammergau um Ihre schöne beschauliche Landschaft, welche der Anziehungsgrund für Touristen ist. Da der Widerstand in Oberammergau zu groß wurde, musste nun eine neue Fläche für diese Anlage gesucht werden. Dabei wählte man dann im Gremium der Bewerbungsgesellschaft, die Fläche des Gutes Schwaiganger, welches ebenso in der Nähe von Garmisch-Partenkirchen lag und sich außerdem schon im Besitz des Freistaates Bayern befand¹⁶³. Doch auch hier gab es Ärger mit Naturschützern, da für die Anlage viele Bäume gefällt werden müssen.

¹⁶² URL: <http://www.mopo.de/news/olympia-seehofer-will-querelen-um-olympia-bewegung-beenden,5066732,5187012.html> [Stand04.04.13]

¹⁶³ vgl. URL: <http://www.spiegel.de/sport/wintersport/olympia-bewerbung-2018-standort-oberammergau-wird-gestrichen-a-704406.html> [Stand04.04.13]

5.1.6.3 Der Standort Garmisch-Partenkirchen

Da Olympia immer viel Platz braucht mussten auch neue Flächen bebaut werden. Dabei wurden Flächen mit in die Planung genommen, die man noch gar nicht besaß und überhaupt nicht wusste, ob man diese überhaupt von den Besitzern dafür bekommen würde. So geschah es zum Beispiel in Garmisch-Partenkirchen, das dortige Wiesen für das neue Olympiadorf verplant wurden und die Bauern denen diese Felder gehörten erst später Kenntnis davon bekamen und daraufhin einige der Bewerbungsgesellschaft mit Ihren Planungen negativ gegenüberstanden, da man bei den Planungen sie übergangen habe. Dies führte dazu, dass man mit den Bauern Kompromisse finden musste. Dazu reiste extra der damalige Staatskanzleichef Siegfried Schneider von der CSU nach Garmisch-Partenkirchen um dort zu vermitteln¹⁶⁴.

5.1.6.4 Der Wutbürger in Deutschland

Obwohl es bei einer Bewerbung für Olympische Spiele immer die Bewerbung einer Stadt ist, so ist es dennoch auch die Bewerbung einer ganzen Nation, so lässt das IOK von Meinungsforschungsinstituten repräsentative Umfragen erstellen, wie groß die Zahl der Befürworter in einem Land ist, in dem sich eine Stadt um Olympia bewirbt. Dies wurde so auch in Deutschland durchgeführt, wobei die Ergebnisse mit nur 56 Prozent Zustimmung¹⁶⁵ nicht gerade die erhofften Werte waren. Außerdem schaut das IOK welche Stimmung im ganzen Land herrscht, und dabei fällt auf, dass es in Deutschland in letzter Zeit oft zu großen Diskussionen gekommen ist, wenn es um Großprojekte und deren Finanzierung und Sinn geht. Ich möchte hier nur an den Bau der Elbphilharmonie in Hamburg, dem Hauptbahnhof in Stuttgart, dem neuen Berliner Großflughafen in Berlin-Schönefeld oder die dritte Startbahn in München erwähnen, alles Projekte, bei denen sich die vom Volk gewählten Politiker einig waren, es aber einen Teil der Bevölkerung gab die aufbegehrten, sodass sich die Projekte hinaus zögerten oder nicht wie geplant durchgeführt werden konnten. Da die olympischen Spiele auch zu einem Großprojekt zu zählen sind, da dort Milliarden von öffentlichen Finanzmitteln investiert werden, achtet das IOK besonders darauf, dass der Großteil der Bevölkerung für Olympia ist. Denn wer will schon dort hingehen, wo man nicht erwünscht ist.

164 vgl. URL: <http://www.tz-online.de/aktuelles/muenchen/olympia-streit-jetzt-kommt-siegfried-schneider-nach-garmisch-partenkirchen-tz-850385.html> [Stand 04.04.13]

165 vgl. URL: http://www.olympic.org/Documents/Commissions_PDFfiles/Evaluation_Commission/FINAL_DRAFT_2018_EV_CO M-ENG.pdf: Seite 113 [Stand 04.04.13]

5.1.7 Der Bericht der Evaluierungskommission

Der Bericht war positiv, allerdings gab es einige Kritikpunkte. Davon betroffen war vor allem die Biathlon und Langlaufanlage in Schwaiganger. Die Kommission hob die lange Fahrzeit von 25 Minuten vom Schneedorf in Garmisch-Partenkirchen zu der Anlage heraus, da sie im Gegensatz zu allen anderen Wettkampfstätten am weitesten vom Athletendorf entfernt ist¹⁶⁶. Außerdem bemängelte sie die Schneesicherheit dort, die als sehr gering eingeschätzt wurde¹⁶⁷.

Außerdem wurde bemängelt, dass das Schneedorf in Garmisch-Partenkirchen neben einer Zugstrecke liegt, womit die Athleten sich in ihrem Schlaf gestört fühlen könnten¹⁶⁸. Ein weiterer Mangel war die noch nicht geklärten Eigentumsfragen bei den noch benötigten Grundstücken in Garmisch-Partenkirchen¹⁶⁹. Sowie die noch nicht gut kommunizierten Vorteile einer Münchner Olympiabewerbung¹⁷⁰. Außerdem bemängelte es, die für ein Land wie Deutschland, eher geringen Sponsorengelder¹⁷¹. Des Weiteren das keine Geldreserven im Budget mehr vorhanden sind. Vor allem bei der Anlage in Schwaiganger sind Mehrkosten zu erwarten findet die Kommission¹⁷². Außerdem findet die Kommission die angesetzten Kosten für das Personal zu gering, falls die Anzahl an freiwilligen Helfern nicht gewonnen werden kann¹⁷³.

166 vgl. URL:
http://www.olympic.org/Documents/Commissions_PDFfiles/Evaluation_Commission/FINAL_DRAFT_2018_EV_CO_M-ENG.pdf: Seite 18 [Stand 04.04.13]

167 vgl. URL:
http://www.olympic.org/Documents/Commissions_PDFfiles/Evaluation_Commission/FINAL_DRAFT_2018_EV_CO_M-ENG.pdf: Seite 15 [Stand 04.04.13]

168 vgl. URL:
http://www.olympic.org/Documents/Commissions_PDFfiles/Evaluation_Commission/FINAL_DRAFT_2018_EV_CO_M-ENG.pdf: Seite 16 [Stand 04.04.13]

169 vgl. URL:
http://www.olympic.org/Documents/Commissions_PDFfiles/Evaluation_Commission/FINAL_DRAFT_2018_EV_CO_M-ENG.pdf: Seite 35 [Stand 04.04.13]

170 vgl. URL:
http://www.olympic.org/Documents/Commissions_PDFfiles/Evaluation_Commission/FINAL_DRAFT_2018_EV_CO_M-ENG.pdf: Seite 11 [Stand 04.04.13]

171 vgl. URL:
http://www.olympic.org/Documents/Commissions_PDFfiles/Evaluation_Commission/FINAL_DRAFT_2018_EV_CO_M-ENG.pdf: Seite 37 [Stand 04.04.13]

172 vgl. URL:
http://www.olympic.org/Documents/Commissions_PDFfiles/Evaluation_Commission/FINAL_DRAFT_2018_EV_CO_M-ENG.pdf: Seite 40 [Stand 04.04.13]

173 vgl. URL:
http://www.olympic.org/Documents/Commissions_PDFfiles/Evaluation_Commission/FINAL_DRAFT_2018_EV_CO_M-ENG.pdf: Seite 39 [Stand 04.04.13]

5.1.8 Die Abschließende Präsentation in Durban

5.1.8.1 Die Redner der Präsentation

Die Präsentation begann der Doktor der Rechtswissenschaften Herr Thomas Bach der Präsident des DOSB und zugleich Vizepräsident des IOK ist. Er war selbst einmal Olympiateilnehmer und erreichte bei seiner Teilnahme 1976 die Goldmedaille im Fechten¹⁷⁴. Nach ihm sprach Katarina Witt die Vorsitzende der Münchner Bewerbung. Sie war auch Olympiateilnehmerin und erreichte zweimal die Goldmedaille im Eiskunstlauf¹⁷⁵. Danach sprach der Münchner Oberbürgermeister Christian Ude von der SPD, ein gelernter Jurist. Nach ihm der deutsche Bundespräsident Christian Wulff von der CDU, ebenfalls ein gelernter Jurist. Daraufhin die deutsche Claudia Bokel welche Mitglied im IOK ist und ebenfalls schon eine Goldmedaille bei Olympia gewonnen hat. Daraufhin sprach Verena Bentele eine deutsche Goldmedaillengewinnerin der Paralympischen Spiele. Danach Maria Riesch die zweimalige Goldmedaillengewinnerin in Vancouver 2010. Nach ihr Franz Beckenbauer ein ehemaliger deutscher Fußballer und aktuelles FIFA Exekutivkomiteemitglied und Präsident des Organisationskomitees der FIFA WM 2006 in Deutschland. Nach ihm nochmal Frau Witt, bevor Herr Bach die Präsentation der Deutschen beendete. Er beendete die Präsentation mit dem Monolog:

*“Say yes – to Munich 2018.” “Can Olympic Winter Games be organized in a sustainable way? Yes.” “The legacy of Munich 2018 will not be jeopardized by any White elephants.” “Is the election of the host really about sport and the athletes? Yes.”*¹⁷⁶

Er sagt den IOK-Mitgliedern etwas, dass sie wenn sie den Bericht der IOK-Exekutivkommission gelesen haben, sowieso schon wissen und das er selbst die Antworten auf seine Fragen gibt, kann bei den IOK-Mitgliedern schlecht ankommen, da sie es ja entscheiden, wer dies kann. Diese Abordnung zeigt, dass sie aus vielen Politikern und Sportlern besteht allerdings fehlen Persönlichkeiten aus der Wirtschaft.

5.1.8.2 Der abschließende Bewerbungsfilm

Der am 6. Juli 2011 in Durban in Südafrika, auf der letzten Präsentation Münchens für die Ausrichtung der olympischen Winterspiele gezeigte Film, ist drei Minuten und 16

174 vgl. URL: <http://www.dosb.de/de/organisation/praesidium/biografien/bach/> [Stand 04.04.13]

175 vgl. URL: http://www.dosb.de/de/start/details/news/katarina_witt_traegt_olympische_fackel_fuer_winterspiele_in_vancouver/ [Stand 04.04.13]

176 URL: http://www.gamesbids.com/eng/winter_olympic_bids/munich_2018/1216135786.html [Stand 04.04.13]

Sekunden lang. Der Film ist mit einem englischsprachigem Song, der das Motto der olympischen Spiele in München behandelt, unterlegt. Der Song ist langsam und nicht folklorisch. Er beginnt mit einem kleinen Mädchen, die auf einem Flohmarkt auf der Münchner Theresienwiese einen olympischen Schaukasten findet. Dann zeigt er Bilder von allen Teilen der Welt, wie auch dort Wintersportarten betrieben werden, vornehmlich aus Gegenden, wo man dies normalerweise nicht erwarten würde. So zum Beispiel Kinder die auf Sandhügeln in der Wüste Cross-Downhill „Snow“-boarden. Außerdem wie die Münchner Bevölkerung alle zu einem Platz laufen. Dort sieht man dann die jungen Personen der anderen Erdteile, wie bei einer Siegerehrung bei Olympia. Der Film zeigt nicht nochmal das Münchner Konzept für die Spiele und nicht die Sportstätten und Sehenswürdigkeiten von München und seiner Umgebung und man wird nicht direkt angesprochen¹⁷⁷. Das Video ist mehr wie ein Musikvideo, bei dem München 2018 nur eine Nebenrolle und nicht die Hauptrolle spielt.

5.2 Die Ausrichterstadt Pyeongchang im Jahr 2011

5.2.1 Die Stadt

Die Bewerberstadt liegt in Südkorea, in der Provinz Gangwon. Südkorea hatte 2011 49,8 Millionen Einwohner¹⁷⁸, und von diesen leben wiederum 47.000 in der Stadt Pyeongchang¹⁷⁹, wobei hier eher der Landkreis gemeint ist, denn die Stadt heißt Pyeongchang-eup und befindet sich mehrere Kilometer südlich des „Alpensia Resort“, in dem nach dem „Bid Book“ auch die Eröffnungs- und Schlusszeremonie stattfindet und diese nach der Regel Nummer 35 der olympischen Charta“ in der Olympiastadt stattfinden müssen.

177 vgl. URL: http://www.youtube.com/watch?v=s_ZGdK8Fsbk [Stand 04.04.13]

178 vgl. URL: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/19306/umfrage/gesamtbevoelkerung-in-suedkorea/> [Stand 04.04.13]

179 vgl. URL: <http://www.welt.de/sport/article13472270/Pyeongchang-soll-Mekka-des-Wintersports-werden.html> [Stand 04.04.13]



Abbildung 11: Logo der
"Candidate City"
Pyeongchang

Da aufgrund der Olympia Charta nur Städte Austragungsorte von Spielen sein dürfen, hat das IOK hier anscheinend eine spezielle Definition für Stadt, denn die Eröffnungszeremonie findet nach „Bid Book“, wie gesagt im Landkreis und nicht der Stadt statt. Auf Nachfrage zu diesem Sachverhalt beim Bewerbungskomitee von Pyeongchang bekam ich die Antwort, mich an das IOK zu wenden, da dieses für den Bewerbungsprozess verantwortlich ist. Das IOK hat sich auf mehrmalige Nachfrage von mir noch nicht zu diesem Sachverhalt geäußert. Da allerdings in der Charta nicht definiert wird, was eine Stadt ist, liegt es wahrscheinlich beim IOK, wann sie eine Gegend als Stadt definiert und dies hat man bei Pyeongchang dann auch so gemacht, damit eine Bewerbung nach der „Olympia Charta“ überhaupt zulässig ist, da sie nach Regel 34 der Charta eine Stadt sein muss.

Die Gegend ist dünn besiedelt und lebt vorrangig von der Landwirtschaft und dem Tourismus, der nun einen immer größeren Anteil annehmen soll. Dies zeigt, dass die Geldgeber für diese Spiele von den großen Firmen in den Megastädten des Landes kommt. Dies trifft genauso auf die Zuschauer zu, die alle von den fernen Großstädten Südkoreas kommen sollen, sowie aus dem asiatischen Raum. Diese Bevölkerung hat einen hohen Wohlstand, so betrug das pro Kopf Einkommen in Südkorea im Jahr 2010 20 759 USD¹⁸⁰. Damit ist die Bevölkerung in der Lage, die Übernachtungskosten, Ticketpreise und Preise der Fanartikel zu bezahlen. Allerdings führt dies auch dazu, dass eine große Infrastruktur in Pyeongchang installiert werden muss und es bleibt die Frage ob die Auslastung der Hotels nach den Spielen wirklich so groß wird, dass diese nicht zurückgebaut werden müssen, falls sich der erwartete Tourismus nach den Spielen nicht einstellt.

180 vgl. URL: http://world.kbs.co.kr/german/news/news_zoom_detail.htm?No=6588 [Stand04.04.13]

5.2.2 Das Motto und die Idee

Die olympischen Winterspiele in Pyeongchang stehen unter dem Motto „New Horizons“¹⁸¹, dies bedeutet, dass man mit diesen Spielen einer ganzen Nation und der ganzen asiatischen Region, die sich bisher wenig für den Wintersport interessiert hat, diesen Sport näher bringen will. Dabei will man vor allem der auf der Welt hier am jüngsten und am schnellsten wachsenden Bevölkerung die Spiele näher bringen¹⁸². Mit diesen Spielen will man neue „Brücken für den Wintersport“ errichten, dort wo sie davor niemals bestanden haben.

Die Idee ist es, die kompaktesten olympischen Winterspiele zu veranstalten¹⁸³. Da alle Wettkampfstätten nur 30 Minuten vom Olympiastadion im Alpensia Cluster, welches sich in der Baedku Mountain Range befindet, entfernt sind. Es gibt zwei olympische Dörfer, von denen jeder Athlet bis auf die Athleten, die Ihre Wettkämpfe in Bokwang und Jungbong austragen innerhalb von fünf bis zehn Minuten an ihren Sportstätten sind. Für die etwas weiter weg gelegenen Sportstätten gibt es für die Athleten eigene Übernachtungsstätten, sodass jeder Athlet schnell zu seiner Wettkampfstätte kommt. Mit einer umweltfreundlichen Entwicklung in jeder Weise, sowie Ressourcenschonenden Entwicklung, sowie eine für die zukünftigen Generationen gesunden Umwelt sollen es die ersten“ Green Dream : O2 plus Winter Games“ der Geschichte werden¹⁸⁴.

5.2.3 Die Verkehrsinfrastruktur

In den drei Wegen, dem Land, dem Luft und dem Wasserweg.

- Der Landkreis Pyeongchang hat ein ausgebautes Netz an Straßen welches mit insgesamt 569,1 Millionen USD modernisiert wird¹⁸⁵. Die Verbindung mit den bevölkerungsreichen Regionen in Südkorea, mit Seoul im Westen und Daegu im Süden ist mit modernen Autobahnen gegeben. Außerdem gibt es 2018 eine Hochgeschwindigkeitszugverbindung mit der Millionenmetropole Seoul, denn es wird das Teilstück zwischen

181 vgl. URL: http://doc.rero.ch/record/23194/files/Dossier_de_candidature_-_Candidature_File_High_Version_1_.pdf: Seite 12 [Stand 04.04.13]

182 vgl. URL: http://doc.rero.ch/record/23194/files/Dossier_de_candidature_-_Candidature_File_High_Version_1_.pdf: Seite 12 [Stand 04.04.13]

183 vgl. URL: http://doc.rero.ch/record/23194/files/Dossier_de_candidature_-_Candidature_File_High_Version_1_.pdf: Seite 12 [Stand 04.04.13]

184 vgl. URL: http://doc.rero.ch/record/23194/files/Dossier_de_candidature_-_Candidature_File_High_Version_1_.pdf: Seite 13 [Stand 04.04.13]

185 vgl URL: http://doc.rero.ch/record/23194/files/Dossier_de_candidature_-_Candidature_File_High_Version_1_.pdf: Seite 172 [Stand 04.04.13]

Wonju und Gangneung geschlossen. Dafür sind 3.472 Millionen USD eingeplant¹⁸⁶. Damit ist der 239 Kilometer entfernt liegende Hauptstadtflughafen von Südkorea nur noch 70 Minuten vom Alpensia Cluster in Pyeongchang entfernt¹⁸⁷. Es gibt Zugverbindungen vom Alpensia Cluster zum Coastal Cluster. Der öffentliche Personennahverkehr wird über Busse bewerkstelligt. Des Weiteren werden 127,8 Millionen USD in Neubauten des Verkehrsnetzes investiert¹⁸⁸. Die Gäste sollen auch hauptsächlich mit dem Zug anreisen und dann den Bus benutzen oder mit dem Auto und einen Park und Ride Platz benutzen. Dies zeigt, dass Pyeongchang und Südkorea enorme finanzielle Anstrengungen unternehmen, um das gute Netz deutlich zu verbessern.

- Die Fluggäste werden entweder am Incheon International Airport in der Hauptstadt Seoul in Südkorea ankommen, oder oder am Flughafen in Yangyang hauptsächlich aber in Incheon, denn dieser Flughafen ist der Hauptflughafen der Olympischen Winterspiele 2018¹⁸⁹. Er bietet Verbindungen zu 170 Städten aus 60 verschiedenen Ländern der Welt und es können 13.700 Personen pro Stunde abgefertigt werden¹⁹⁰. Der Flughafen in Yangyang besitzt eine Passagierzahl von bis zu 1.120 Passagieren pro Stunde¹⁹¹. Es ist kein internationaler Flughafen. Er ist allerdings sehr modern und liegt nur 70 Kilometer von Pyeongchang entfernt und nicht 239 Kilometer wie Incheon.

- Da Gangneung pazifischen Ozean liegt, hat es auch einen Hafen. Jedoch werden die meisten Gäste mit dem Flieger nach Südkorea kommen und dann mit der Bahn weiter nach Pyeongchang reisen. Sodass dieses Verkehrsmittel außer Acht gelassen werden kann. Allerdings können Kreuzfahrtschiffe an der Küste vor Gangneung vor Anker gehen um eventuell zusätzliche Schlafgelegenheiten anzubieten.

5.2.4 Die olympischen Veranstaltungsstätten

Das Konzept der Koreaner sah vor, dass es Spiele der kurzen Wege werden, sodass alle Wettkampfstätten innerhalb von 30 Minuten zu erreichen sind. Dazu gab es das

186 vgl URL: http://doc.rero.ch/record/23194/files/Dossier_de_candidature_-_Candidature_File_High_Version_1_.pdf: Seite 172 [Stand 04.04.13]

187 vgl URL: http://doc.rero.ch/record/23194/files/Dossier_de_candidature_-_Candidature_File_High_Version_1_.pdf: Seite 179 [Stand 04.04.13]

188 vgl URL: http://doc.rero.ch/record/23194/files/Dossier_de_candidature_-_Candidature_File_High_Version_1_.pdf: Seite 172 [Stand 04.04.13]

189 vgl URL: http://doc.rero.ch/record/23194/files/Dossier_de_candidature_-_Candidature_File_High_Version_1_.pdf: Seite 168 [Stand 04.04.13]

190 vgl URL: http://doc.rero.ch/record/23194/files/Dossier_de_candidature_-_Candidature_File_High_Version_1_.pdf: Seite 168 [Stand 04.04.13]

191 vgl URL: http://doc.rero.ch/record/23194/files/Dossier_de_candidature_-_Candidature_File_High_Version_1_.pdf: Seite 168 [Stand 04.04.13]

Konzept der zwei Zonen. Eine Zone am Meer, in der die Eiswettbewerbe stattfinden und eine Zone in den Bergen in der die Alpinen Wettbewerbe ausgefochten werden.

5.2.4.1 Coastal Cluster

Dieses befindet sich in der Stadt Gangneung, in dieser Zone sollen die Eiswettbewerbe stattfinden. Dies sind alle Wettbewerbe, die auf Eis in einer Halle ausgefochten werden.

Hier ist auch die Eishockeyarena 1 die für 73 Millionen USD als temporärer Bau errichtet wird¹⁹², denn nach den Spielen wird diese wieder abgebaut und in der Stadt Wonju wieder aufgebaut, da dort dann auch nach den Spielen die Nachfrage nach so einer Halle vorhanden ist. Die Eishockeyarena 2 wird als Permanentbau für 61,1 Millionen USD errichtet¹⁹³. Des Weiteren wird eine Eishalle für die Eisschnelllaufwettbewerbe für 104,2 Millionen USD und eine Eishalle für die Eiskunstlaufwettbewerbe für 85,2 Millionen USD errichtet und eine schon existierende Halle für die Curlingwettbewerbe für 8,2 Millionen USD modernisiert¹⁹⁴. Außerdem wird ein Mediendorf für 179,5 Millionen USD errichtet und ein olympisches Dorf für 168 Millionen USD¹⁹⁵. Dies sind die Bauausgaben für die Gebäudeinfrastruktur, welche für die Spiele notwendig sind. Des Weiteren werden noch Hotels und Pensionen gebaut.

5.2.4.2 Alpensia Cluster

In dieser Zone, welche der Hauptschauplatz der Spiele werden soll, da sich hier das Olympische Dorf und das Skistadion befindet, welches zum ersten Mal seit den olympischen Winterspielen 1994 in Lillehammer, wieder das Stadion für die Eröffnungs- und Schlusszeremonie darstellt¹⁹⁶. Da seit 1998 diese Zeremonien immer in großen Stadien stattgefunden haben, und ausschließlich dafür genutzt wurden und sonst keine Wettbewerbe dort stattfanden. Hier wird das Alpine Sliding Centre als Permanentbau errichtet.

192 vgl. URL: http://doc.rero.ch/record/23194/files/Dossier_de_candidature_-_Candidature_File_High_Version_1_.pdf:: Seite 94 [Stand 04.04.13]

193 vgl. URL: http://doc.rero.ch/record/23194/files/Dossier_de_candidature_-_Candidature_File_High_Version_1_.pdf::Seite 94 [Stand 04.04.13]

194 vgl. URL: http://doc.rero.ch/record/23194/files/Dossier_de_candidature_-_Candidature_File_High_Version_1_.pdf::Seite 93-94 [Stand 04.04.13]

195 vgl. URL: http://doc.rero.ch/record/23194/files/Dossier_de_candidature_-_Candidature_File_High_Version_1_.pdf::Seite 94 [Stand 04.04.13]

196 vgl. URL: http://doc.rero.ch/record/23194/files/Dossier_de_candidature_-_Candidature_File_High_Version_1_.pdf::Seite 23 [Stand 04.04.13]

Es kostet 74 Millionen USD¹⁹⁷. Die Strecken für die alpinen Skiwettbewerbe kosten 82,5 Millionen USD¹⁹⁸. Die Wettkampfstätte für die Freestylewettbewerbe für das Snowboard kosten 11,5 Millionen USD¹⁹⁹. Das IBC/MPC wird für 50 Millionen USD erbaut²⁰⁰. Des Weiteren wird im Alpine Cluster auch ein olympisches Dorf für 581,2 Millionen USD errichtet²⁰¹. Diese Zahlen zeigen wiederum, dass in Pyeongchang noch sehr viel gebaut und errichtet werden muss, was wiederum ein Vertrauen der IOK-Mitglieder braucht, die glauben, dass dies dann auch alles so umgesetzt wird, wenn sie für Pyeongchang stimmen.

5.2.5 Die Unterstützer der Bewerbung

Allen voran unterstützte die südkoreanische Bevölkerung die Bewerbung von Pyeongchang um die olympischen Winterspiele die südkoreanische Bevölkerung, so erreichte die Bewerbung Zustimmungswerte um die 90 Prozent bei der Südkoreanischen Bevölkerung²⁰². Außerdem wurde die Bewerbung auch von allen Parteien unterstützt. Dies war sowohl in der regionalen Politik, als auch in der Landespolitik so. Daher hätte auch ein Machtwechsel der politischen Parteien nichts an der Zustimmung und den Zugeständnissen der Politik für die Spiele verändert. Auf Landesebene war es vor allem Lee Myung-bak President of the Republic of Korea von der Grand National Party. Auf regionaler Ebene waren es die Bürgermeister von Pyeongchang, Gangneung und Jeongseon nämlich Herr Seok-Rae LEE, Herr Myung-Hee CHOI und Herr Seung-Jun CHOI. Des Weiteren setzte sich Herr Seok-yong YOON der President of the Korean Paralympic Committee für die Bewerbung ein. Ein weiterer großer Unterstützer der Bewerbung für Olympia war der ehemalige Chef der Firma Samsung Herr Lee Kun Hee der auch IOK-Mitglied ist und für diese Bewerbung von der Regierung von seiner Straf-

197 vgl. URL: http://doc.rero.ch/record/23194/files/Dossier_de_candidature_-_Candidature_File_High_Version_1_.pdf::Seite 94 [Stand 04.04.13]

198 vgl. URL: http://doc.rero.ch/record/23194/files/Dossier_de_candidature_-_Candidature_File_High_Version_1_.pdf::Seite 94 [Stand 04.04.13]

199 vgl. URL: http://doc.rero.ch/record/23194/files/Dossier_de_candidature_-_Candidature_File_High_Version_1_.pdf::Seite 93 [Stand 04.04.13]

200 vgl. URL: http://doc.rero.ch/record/23194/files/Dossier_de_candidature_-_Candidature_File_High_Version_1_.pdf::Seite 94 [Stand 04.04.13]

201 vgl. URL: http://doc.rero.ch/record/23194/files/Dossier_de_candidature_-_Candidature_File_High_Version_1_.pdf::Seite 94 [Stand 04.04.13]

202 vgl. URL: http://doc.rero.ch/record/23194/files/Dossier_de_candidature_-_Candidature_File_High_Version_1_.pdf::Seite 13 [Stand 04.04.13]

tat der Steuerhinterziehung begnadigt wurde²⁰³. Die Firma, die unter anderem auch zu den Hauptsponsoren des IOK gehört²⁰⁴.

5.2.6 Die Schwierigkeiten bezüglich der Bewerbung

5.2.6.1 Naturschützer

Dadurch, dass für die olympischen Spiele, eine große Naturfläche, die sogar ein geschütztes Naturgebiet ist, mit einer außergewöhnlichen Flora und Fauna, abgeholzt werden musste, gab es auch in Pyeongchang Proteste von Naturschützern. Dies waren jedoch weitaus geringer als die Proteste in München²⁰⁵. Dies liegt vielleicht auch an der Mentalität der Südkoreaner, die sehr obrigkeitshörig sind und daher eher weniger protestieren.

5.2.6.2 Nordkorea

Da ein Nachbarland von Südkorea das Land Nordkorea ist, welches von einem Diktator regiert wird und es immer wieder mit Krieg gegen Südkorea droht, besteht hier eine Gefahr für die Sicherheit der Spiele, da diese in Mitleidenschaft gezogen werden könnten und einen zusätzlichen Anreiz schaffen könnten, dass Nordkorea Südkorea angreift. Doch dieses Problem gab es auch zu den olympischen Sommerspielen 1988 in Seoul in Südkorea. Doch damals passierte nichts. Nichtsdestotrotz bleibt dies ein steter Gefahrenherd, bei dem man sich nie sicher sein kann, ob er zu einer Gefahr der Ausführung der Olympischen Spiele werden kann. Die Nordkoreaner führen stets Waffentests durch, um die Stärke ihrer Kriegsmacht zu zeigen und um bessere Waffen für ihr Militär zu entwickeln. Damit zeigen sie der Welt und allen voran Südkorea, dass sie eine potenzielle Gefahr darstellen.

5.2.6.3 Bestechungsvorwürfe

Im November 2010 hat die Ethikkommission des IOK²⁰⁶ die Südkoreaner verwarnt. Denn ausgerechnet Samsung schloss im vergangenen Jahr einen Sponsorenvertrag

203 vgl. URL: <http://news.bbc.co.uk/2/hi/asia-pacific/8433297.stm> [Stand 04.04.13]

204 vgl. URL: <http://www.olympic.org/sponsors/samsung> [Stand 04.04.13]

205 vgl. URL: <http://www.insidethegames.biz/olympics/winter-olympics/2018/17597-pyeongchang-2018-move-venues-for-opening-and-closing-ceremonies%20?????> [Stand 04.04.13]

206 vgl. Internationales Olympisches Komitee (Hg.), 2007: Seite 26-29

mit dem Internationalen Ruderverband ab, dessen Präsident Denis Oswald praktischerweise auch im IOK sitzt. Des Weiteren hat die Fluglinie Korean Air die Internationale Eislauf-Union unterstützt, auch deren Chef ist IOK-Mitglied. Oswald hatte daraufhin angekündigt, bei der Vergabe nicht mit zu stimmen. Eislauf-Präsident Cinquanta hat dagegen an der Abstimmung teilgenommen. Dafür wurde der Sponsorenvertrag mit der Airline bis nach der Vergabe auf Eis gelegt²⁰⁷.

5.2.7 Der Bericht der Evaluierungskommission

Dieser Bericht war nicht negativ, trotzdem gab es einige Punkte die von der Evaluierungskommission nicht gut geheißen wurden. Da war zum einen, dass sie anmerkten, dass der Plan „New Horizons“ noch mehr Unterstützung im 'Hinblick auf die Spiele benötigt²⁰⁸. Außerdem sahen sie das Budget für die Eröffnungszeremonie und Schlusszeremonie als zu niedrig angesetzt²⁰⁹. Außerdem machten sie das Südkoreanische Bewerbungskomitee darauf aufmerksam, dass der Vorschlag einen Fackellauf durch ganz Asien zu veranstalten, nicht den Regularien des IOK entspreche, worauf das Bewerbungskomitee entgegnete, das es auch einen Plan für einen Fackellauf durch Korea gibt²¹⁰. Außerdem fand die Kommission die Zuschauerkapazität für Jungbong und Yongpyong zu hoch. Darauf senkte das Bewerbungskomitee diese jeweils von 18.000 auf 12.000 Zuschauer²¹¹. Außerdem bemängelte das Komitee die durchschnittlich relativ geringen Schneehöhen. Dieser Tatsache will man auf Seiten des Bewerbers mit gelagerten Schnees und mit Schneemaschinen entgegenzutreten²¹². Außerdem hält die Kommission die Hauptessenssäle sowohl im Alpensia Cluster, als auch im Coastal Cluster für zu groß²¹³. Außerdem denkt die Kommission, dass eine größere Zahl als

207 vgl. URL: <http://www.berliner-zeitung.de/newsticker/hinter-dem-horizont,10917074,10924750.html> [Stand 04.04.13]

208 vgl. URL:
http://www.olympic.org/Documents/Commissions_PDFfiles/Evaluation_Commission/FINAL_DRAFT_2018_EV_CO M-ENG.pdf: Seite 78 [Stand 04.04.13]

209 vgl. URL:
http://www.olympic.org/Documents/Commissions_PDFfiles/Evaluation_Commission/FINAL_DRAFT_2018_EV_CO M-ENG.pdf: Seite 79 [Stand 04.04.13]

210 vgl. URL:
http://www.olympic.org/Documents/Commissions_PDFfiles/Evaluation_Commission/FINAL_DRAFT_2018_EV_CO M-ENG.pdf: Seite 79 [Stand 04.04.13]

211 vgl. URL:
http://www.olympic.org/Documents/Commissions_PDFfiles/Evaluation_Commission/FINAL_DRAFT_2018_EV_CO M-ENG.pdf: Seite 83 [Stand 04.04.13]

212 vgl. URL:
http://www.olympic.org/Documents/Commissions_PDFfiles/Evaluation_Commission/FINAL_DRAFT_2018_EV_CO M-ENG.pdf: Seite 83 [Stand 04.04.13]

213 vgl. URL:
http://www.olympic.org/Documents/Commissions_PDFfiles/Evaluation_Commission/FINAL_DRAFT_2018_EV_CO M-ENG.pdf: Seite 85 [Stand 04.04.13]

450 Zimmer, welche allerdings die geforderte Menge des IOK damit erfüllt, dennoch in der Alpenzone benötigt wird²¹⁴. Es stellt fest, dass ein großer Einfluss auf Wälder genommen wird, erkennt aber an, dass dafür andernorts Bäume gepflanzt werden²¹⁵. Außer der ersten ärztlichen Notversorgung, die für die Zuschauer kostenfrei ist, ist auch der Transport in das jeweilige Krankenhaus kostenfrei²¹⁶. Aufgrund der hohen Zustimmungswerte der Bewerbung von der Bevölkerung in Südkorea, glaubt die Kommission, dass es zu keinem Referendum kommt²¹⁷. Die Tatsache, dass ungefähr 80 Prozent der Sponsoreinnahmen in Sachleistungen von den Firmen bezahlt werden, sieht die Kommission als ein finanzielles Risiko. Die Finanzierung der Spiele sieht die Kommission als gut dargestellt und falls etwas unvorhergesehenes geschieht, sieht sie diese durch die Sicherheiten, die vom Staat gegeben werden, als gut lösbar²¹⁸. Diese Bewertung ist nur noch in Berichtsform als Text und das macht die Vergleichbarkeit mit anderen Bewerbungen sehr schwierig.

5.2.8 Die abschließende Präsentation in Durban

5.2.8.1 Die Redner der Präsentation

Die Präsentation begann Frau Theresa Rah, die Kommunikationsdirektorin der Bewerbung von Pyeongchang. Danach sprach der Vorsitzende der Bewerbung von Pyeongchang Herr Ho Cho der unter anderem auch Chef des Hanjin Konzerns ist, welcher zu den größten Transportunternehmen der Welt gehört und Herr Ho Cho ist auch Besitzer von Korean Air²¹⁹. Danach sprach Koreas Präsident Herr Lee Myung-bak der lange Zeit, bevor er das politische Parkett betrat Vorstand von Hyundai Engineering and Construction war²²⁰. Nach ihm sprach ein spezieller Botschafter für Pyeongchang 2018,

214 vgl. URL:
http://www.olympic.org/Documents/Commissions_PDFfiles/Evaluation_Commission/FINAL_DRAFT_2018_EV_CO M-ENG.pdf: Seite 89 [Stand 04.04.13]

215 vgl. URL:
http://www.olympic.org/Documents/Commissions_PDFfiles/Evaluation_Commission/FINAL_DRAFT_2018_EV_CO M-ENG.pdf: Seite 98 [Stand 04.04.13]

216 vgl. URL:
http://www.olympic.org/Documents/Commissions_PDFfiles/Evaluation_Commission/FINAL_DRAFT_2018_EV_CO M-ENG.pdf: Seite 100 [Stand 04.04.13]

217 vgl. URL:
http://www.olympic.org/Documents/Commissions_PDFfiles/Evaluation_Commission/FINAL_DRAFT_2018_EV_CO M-ENG.pdf: Seite 104 [Stand 04.04.13]

218 vgl. URL:
http://www.olympic.org/Documents/Commissions_PDFfiles/Evaluation_Commission/FINAL_DRAFT_2018_EV_CO M-ENG.pdf: Seite 110 [Stand 04.04.13]

219 vgl. URL: <http://www.b20businesssummit.com/guests/companies/hanjin-group> [Stand 04.04.13]

220 vgl. URL: <http://de.scribd.com/doc/21152407/Global-Korea-Creative-Leadership-English> [Stand 04.04.13]

nämlich Herr Jin-Sun Kim der Gouverneur der Provinz Gangwon. Danach sprach die damals erst 20 jährige Yuna Kim, die 2010 mit einem neuen Weltrekord als erste Koreanerin Eiskunstlaufolympiasiegerin wurde²²¹. Danach sprach das koreanische IOK-Mitglied Moon Dae-Sung, dass 2004 selbst bei Olympischen Spielen teilnahm und die Goldmedaille errang. Danach sprach Yong Sun Park der Präsident des nationalen olympischen Komitees von Korea und ein Mitglied, der Familie, die den Doosan-Konzern mit aufgebaut haben²²², ein Konzern der mehrere Milliarden Euro pro Jahr umsetzt. Nach ihm hatte Toby Dawson das Wort, ein amerikanischer Olympiamedailengewinner, der in Südkorea geboren ist²²³ und spezieller Botschafter für Pyeongchang 2018 ist. Zum Schluss ergriff nochmal Frau Rah das Wort. Ihre Rede endete mit den Worten:

*“We know whatever decision today you make today will be an historic one”.*²²⁴

Dies zeigt noch einmal den Respekt vor der schwierigen Entscheidung den die IOK-Mitglieder an diesem Tag zu fällen haben. Die südkoreanische Delegation bestand aus Personen aus Politik, Sport und Wirtschaft.

5.2.8.2 Der abschließende Bewerbungsfilm

Dieser Film dauerte knapp drei Minuten und soll laut Frau Rah, Sprecherin des olympischen Bewerbungskomitees von Pyeongchang für die olympischen und paralympischen Winterspiele 2018 zeigen, was New Horizons wirklich meint. Dieser Film zeigt das „Dream Programm“ welches Kindern aus aller Welt den Wintersport näher bringt. Der Film ist mit einem englischen Song, der das Motto der Spiele in Pyeongchang wiedergibt unterlegt. Außerdem sind die Bilder des Videos passend zum Songtext geschnitten. Der Film zeigt Kinder und Jugendliche aus Teilen der Welt, an denen man ursprünglich keinen Wintersport treibt, wie sie jenen in ihren Wetterverhältnissen üben und sich auf den Weg nach Pyeongchang machen, dies bedeutet man sieht sie Inlinehockey spielen anstatt Eishockey. Daraufhin sieht man sie, wie sie in Südkorea Eishockeyspielen üben. Des Weiteren zeigt er die Kinder mit Flaggen im Bild aus den Ländern aus denen sie kommen, wie sie den Zuschauer direkt ansprechen oder anschauen und im sagen, was New Horizon für sie bedeutet. Außerdem sieht man immer

221 vgl. URL: https://www.koreana.or.kr:444/months/news_view.asp?b_idx=753&lang=ge&page_type=list [Stand 04.04.13]

222 vgl. URL: http://www.doosan.com/doosanvina/en/about/quality_leadership/leadership_main.do?cmd=leadership_main [Stand 04.04.13]

223 vgl. URL: <http://news.bbc.co.uk/2/hi/asia-pacific/6403539.stm> [Stand 04.04.13]

224 URL: http://www.gamesbids.com/eng/winter_olympic_bids/pyeongchang_2018/1216135788.html [Stand 04.04.13]

wieder Schnittbilder der olympischen Anlagen in Pyeongchang. Er endet mit den Worten eines jungen koreanischen Mädchens:

*„There are around 650 Million young people like me, Jiwoo“.*²²⁵

Damit werden die IOK-Mitglieder nochmal direkt darauf angesprochen, für wen Sie heute ebenfalls eine Entscheidung treffen. Der Film weckt positive Emotionen und das kann entscheidend sein, dass ein Mitglied für Pyeongchang stimmt, wobei diese Emotionen auch immer individuell ausfallen, denn Menschen sind ja alles Individuen.

²²⁵ URL: <http://www.youtube.com/watch?v=hKHtya-bdAE&feature=related> [Stand 04.04.13]

6 Fazit

Was beim ersten Blick auf die Bewerbungen auffällt, ist jene Tatsache, dass jeder Bewerber dem IOK eine Menge verspricht. Dies sagte so auch Herr Dennis Oswald²²⁶, der ehemalige IOK Vizepräsident und nun noch immer Mitglied im IOK für die Schweiz und selbst Olympionike und Chef des internationalen Weltruderverbandes.

6.1 Der Vergleich zwischen Leipzig und London

Beide Bewerbungen haben eine große Gemeinsamkeit, nämlich durch die Spiele einen bis dahin nicht so attraktiven Stadtteil, um ein großes Maß mit Neubauten aufzuwerten.

In Leipzig wäre dies aufgrund der nicht so großen Fläche der Stadt, die ganze Stadt, die aufgrund der Tatsache, dass sie sich in den neuen Bundesländern befindet, sowohl wirtschaftlich als auch dem Zustand vieler Gebäude und Sportstätten einiges aufzuholen hat, im Vergleich zu den Städten in den alten Bundesländern. Dies wollte man mit Hilfe der Spiele schneller schaffen, da man damit öffentliche Fördergelder bekommen hätte, die es so sonst nicht gegeben hätte.

In London soll ein Stadtteil mit einer Industriebrache umgestaltet werden, sodass dort ein moderner und lebenswerter Stadtteil entsteht.

In beiden Städten gibt es Streitigkeiten um die Finanzierung der Spiele, da große Summen für Olympia investiert werden müssen, die in anderen Bereichen des öffentlichen Haushaltes, wie zum Beispielen bei Bildung eingespart werden müssen.

Da sich Leipzig in einem Vorentscheid gegen andere Städte durchsetzte, findet das Fußballturnier nicht in den größten und bekanntesten Stadien statt, da man den unterlegenen Städten als Entschädigung einen Standort beim Fußballturnier zugedachte. In London finden sie im Gegensatz dazu, in den größten und besten Stadien statt, die die Insel zu bieten hat.

Der größte Unterschied ist die Stadt an sich, auf der einen Seite die Weltmetropole London mit seinen über 6 Millionen Einwohnern und der aufgrund der Stadtgröße schon bestehenden Hotelstruktur. Auf der anderen Seite Leipzig mit gerade einmal fast einer halben Millionen Einwohnern und wenig bestehenden Hotels. Dies bedeutete,

²²⁶ vgl. WEINREICH Jens, 2004: Seite 138-139

dass Leipzig noch zusätzlich zu den Sportstätten viele Übernachtungsmöglichkeiten zu erstellen hatte, was man wiederum mit der Idee von der Umgestaltung von leerstehenden Stadtvillen in Apartments schaffen wollte.

Schluss und endlich hatte Leipzig im Vergleich zu London noch viel mehr zu erbauen und der IOK-Vorstand traute dies Leipzig und Deutschland nicht zu. Daher schaffte es Leipzig nicht einmal zur Abstimmung der IOK-Mitglieder und schied schon vorher aus.

6.2 Der Vergleich zwischen München und Pyeongchang

Hier stehen sich zwei völlig verschiedene Konzepte gegenüber. Auf der einen Seite, eine Bewerbung einer Stadt in einem Land, in der der Wintersport eine lange Tradition hat, in einer Millionenmetropole und zwei weiteren Austragungsorten beide weit entfernt voneinander und ebenso von München. Darunter mit Sportstätten, die schon einmal bei Olympischen Spielen zum Einsatz kamen. Auf der anderen Seite eine Stadt in einem Land, in der der Wintersport etwas ganz neues ist, in einer sehr kleinen Stadt und einer weiteren Austragungsstätte sehr nah aneinander, in Sportstätten die alle im Hinblick auf Olympia gebaut wurden und werden und es kurze Distanzen zwischen den einzelnen Sportschauplätzen gibt.

Der größte Unterschied zwischen beiden Bewerbungen ist die Zustimmung in der eigenen Bevölkerung. So gibt es in Südkorea und Pyeongchang eine viel höhere Zustimmung für die Bewerbung als in Deutschland und München.

Ein weiterer Unterschied ist die Bewerbungsmannschaft der Abschlussrede, befinden sich in der Münchner Bewerbung Politiker und Sportler hat Pyeongchang auch Personen, die aus der Wirtschaft sind in seinem Team, das um das Recht die Spiele zu veranstalten kämpft. Die abschließenden Bewerbungsvideos haben die Gemeinsamkeit, dass sie junge Menschen zeigen, wie sie in wintersportuntypischen Regionen Wintersport betreiben. Der große Unterschied zwischen beiden ist jener, dass im Südkoreanischen die jungen Menschen den Zuschauer, also die IOK Funktionäre nochmal direkt ansprechen und die Idee „New Horizon“ erklären. Dabei gefällt mir das Video von Pyeongchang besser, obwohl ich aus München bin und daher die Münchner Bewerbung favorisiere, aber dies ist nur meine subjektive Meinung. Dies zeigt allerdings wie wichtig das Video ist, da es die persönliche Meinung eines einzelnen beeinflussen kann und dies auch eventuell auf die IOK-Mitglieder zutrifft und vielleicht ihre Wahl beeinflusst.

6.3 Was kann bei zukünftigen Bewerbungen besser gemacht werden?

Das ist sehr schwer zu sagen, denn über die Vergabe der Spiele entscheiden die IOK-Mitglieder in einer geheimen Abstimmung. Dies bedeutet, dass es keine offiziellen Angaben darüber gibt, wer für wen abgestimmt hat und was die Beweggründe seiner Entscheidung waren. Die Wahl ist nicht nur eine Abstimmung darüber welche Bewerbung von einem Mitglied gut geheißt wird, sondern auch sehr viel Diplomatie und Lobbyarbeit. Dies bedeutet, ein Mitglied verspricht dem anderen Mitglied, wenn jenes dieses Mal für seine Bewerbung stimmt, dann stimme es das nächste Mal für die des anderen, oder mehrere Europäische Mitglieder schließen sich zusammen um einen Amerikanischen Bewerber zu wählen, da dies bedeutet, dass eine europäische Bewerbung für die nächsten Spiele, eine vielleicht größere Chance hat, da die Wahrscheinlichkeit, dass zwei Olympische Spiele hintereinander auf dem selben Kontinent stattfinden eher gering ist. Aber auch der Korruption ist mit dieser Art und Weise der Abstimmung Tür und Riegel geöffnet, da es, wie gesagt, eine geheime Abstimmung ist. Die Bewertung der Evaluierungskommission ist nicht ausschlaggebend für die Entscheidung der Funktionäre, denn die beste Bewertung der Evaluierungskommission bedeutet nicht automatisch, dass man auch die Spiele zugesprochen bekommt. Mit einer guten Bewerbung kann eine Stadt die Funktionäre nur dazu animieren für seine Stadt zu stimmen. Das was in den Bewerbungsunterlagen zur „Host City“ steht sind nur Fakten, die glaubwürdig und der Olympic Charta entsprechen müssen, um die IOK-Mitglieder eventuell dadurch zu überzeugen, denn die Richtigkeit aller Fakten kann aufgrund der Tatsache von sieben Jahren von der Bewerbung bis zu den Spielen gar nicht gewährleistet werden, da dies ein zu langer Zeitraum ist. Man betrachte hierzu nur einmal den Finanzmarkt der letzten Jahre, oder die Sicherheitslage zwischen Nord und Südkorea aktuell.

Dennoch kann man ein kleines Fazit für eine zukünftige deutsche Bewerbung stellen. Sowohl bei Leipzig als auch bei München gab es Widerstände und es wurde nicht von allen an einem Strang gezogen. So gab es bei Leipzig Unstimmigkeiten bei der Finanzierung. Außerdem hat man die Vorgaben des IOK unterschätzt und schied schon als „Applicant City“ aus, da man in dieser Bewertungsrunde, bei der es eine Skala für die Bewertung aller Bewerber gibt, die nötigen Punkte nicht erreicht hatte. Diese Vorgaben hätte man eventuell besser evaluieren müssen, um zumindest diesen Schritt erfolgreich zu bestehen. Bei der Münchner Bewerbung gab es vor allem Widersprüche aus Garmisch-Partenkirchen, da dort einige Bürger nicht von Anfang an in den Prozess miteinbezogen wurden. Daher sollte bei einer zukünftigen deutschen Bewerbung vor al-

lem auf Transparenz in der Bewerbung geachtet werden, sodass es so wenige wie mögliche Stimmen gegen Olympia gibt. Damit steigt dann auch wahrscheinlich die Chance Olympia zu bekommen. Ob es dann endgültig reicht kann man auch dann nicht sagen, denn die Entscheidung als „Candidate City zur „Host City“ gewählt zu werden, obliegt wie oben schon gesagt einzig und allein bei den IOK-Mitgliedern und darüber, wie diese zu Ihrer Entscheidungsfindung kommen gibt es keine wissenschaftlich verwertbaren Daten und es gibt auch keine Aussagen, wer für wen und warum gestimmt hat. Die Mission eine „Host City“ für Olympia zu werden ist wie eine Wundertüte und nicht wie eine Mathematikaufgabe, denn man kann die beste Bewerbung abgeben in der einfach alles passt und es keine Probleme gibt und man wird es dann vielleicht doch nicht, bei einer Mathematikaufgabe hingegen weiß man, wenn man zwei und zwei addiert erhält man vier.

Literaturverzeichnis

Abbildungen:

Abbildung 1: eigenes Foto

Abbildung 2:

URL: http://www.dosb.de/fileadmin/2011_dosb_de_final/images/logo_dosb_neu.jpg
[Stand 04.04.13]

Abbildung 3:

URL: http://www.bz-berlin.de/multimedia/archive/00360/olympisches-feuer1_36072418.jpg [Stand 04.04.13]

Abbildung 4:

URL: <http://www.olympic.org/resources/Images/Misc/Transparent.gif> [Stand 04.04.13]

Abbildung 5:

URL:
http://www.olympic.org/Global/Images/Games/GamesCollectionEmblems_540x580/winter/1936_garmisch-partenkirchen_logo.jpg [Stand 04.04.13]

Abbildung 6:

URL:
http://www.olympic.org/Global/Images/Games/GamesCollectionEmblems_540x580/summer/1936_berlin_logo.jpg [Stand 04.04.13]

Abbildung 7:

URL:
http://www.olympic.org/Global/Images/Games/GamesCollectionEmblems_540x580/summer/1972_munich_logo.jpg [Stand 04.04.13]

Abbildung 8:

Aus dem „mini Bid Book“ der Bewerbung Leipzig 2012 / URL:
<http://jensweinreich.de/wp-content/uploads/2008/04/leipzig-bidbook.pdf> [Stand 04.04.13]

Abbildung 9:

Aus dem „mini Bid Book“ der Bewerbung London 2012 / URL:
http://doc.rero.ch/record/29561/files/London_2010_applicant_city_-_response_to_the_questionnaire.pdf [Stand 04.04.13]

Abbildung 10:

Aus dem „Bid Book“ der Bewerbung München 2018 / URL:
http://doc.rero.ch/record/23196/files/2018_OG_Edition_-_M_nchen_-_Candidature_File_-_Vol_1_1_.pdf [Stand 04.04.13]

Abbildung 11:

Aus dem „Bid Book“ der Bewerbung Pyeongchang 201 / URL:
http://doc.rero.ch/record/23194/files/Dossier_de_candidature_-_Candidature_File_High_Version_1_.pdf [Stand 04.04.13]

Internetquellen:

Abendzeitung-muenchen.de:

Thanscheidt, Georg (2012): München wächst und wächst: Geht's noch?. URL:
<http://www.abendzeitung-muenchen.de/inhalt.1-77-millionen-einwohner-muenchen-waechst-und-waechst-geht-s-noch.67a89c52-1838-46d3-9bc3-5dc43f29a1d6.html>
[Stand 04.04.13]

B20businesssummit.com:

Mouvement des Entreprises de France (2011): Yang Ho CHO. URL:
<http://www.b20businesssummit.com/guests/companies/hanjin-group> [Stand 04.04.13]

Berliner-zeitung.de:

Berliner Zeitung (2011): Hinter dem Horizont. URL: <http://www.berliner-zeitung.de/newsticker/hinter-dem-horizont,10917074,10924750.html> [Stand 04.04.13]

Bpb.de:

Dr. Kraushaar, Wolfgang (2007): Die Bedeutung des Namens "Rote Armee Fraktion". URL:
<http://www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/geschichte-der-raf/49222/was-bedeutet-raf> [Stand 04.04.13]

Bundespolizei.de:

Grenzschutzgruppe 9 der Bundespolizei (o.J.[nach 2000]): GSG 9 der Bundespolizei.

URL: http://www.bundespolizei.de/DE/06Die-Bundespolizei/Organisation/BPOLP/GSG9/gsg9_node.html [Stand 04.04.13]

De.scribd.com:

Scribd (o.J.[nach 2000]): Global Korea, Creative Leadership. URL: <http://de.scribd.com/doc/21152407/Global-Korea-Creative-Leadership-English> [Stand 04.04.13]

Doc.rero.ch:

London 2012 Ltd (o.J.[nach 2000]): London 2012. Response to the questionnaire for cities applying to become Candidate cities to host the Games of the XXX Olympiad and the Paralympic Games in 2012. URL: http://doc.rero.ch/record/29561/files/London_2010_applicant_city_-_response_to_the_questionnaire.pdf [Stand 04.04.13]

Munich 2018 Bid Committee (2010): München 2018 Candidate City. URL: http://doc.rero.ch/record/23196/files/2018_OG_Edition_-_M_nchen_-_Candidature_File_-_Vol_1_1_.pdf [Stand 04.04.13]

Munich 2018 Bid Committee (2010): München 2018 Candidate City. URL: http://doc.rero.ch/record/23196/files/2018_OG_Edition_-_M_nchen_-_Candidature_File_-_Vol_3_1_.pdf [Stand 04.04.13]

PyeongChang 2018 Olympic & Paralympic Winter Games Bid Comitee (2010): Pyeongchang 2018. URL: http://doc.rero.ch/record/23194/files/Dossier_de_candidature_-_Candidature_File_High_Version_1_.pdf [Stand 04.04.13]

Doosan.com:

Doosan (o.J. [nach 2011]): CEO. URL: http://www.doosan.com/doosanvina/en/about/quality_leadership/leadership_main.do?cmd=leadership_main [Stand 04.04.13]

Dosb.de:

DOSB (o.J. [nach 2001]): Die Geschichte der Paralympischen Sportbewegung. URL: <http://www.dosb.de/de/olympia/paralympics/turin-2006/paralympics-geschichte/> [Stand 04.04.13]

DOSB (o.J. [nach 2010]): Dr. Thomas Bach. URL: <http://www.dosb.de/de/organisation/praesidium/biografien/bach/> [Stand 04.04.13]

DOSB (2009): Katarina Witt trägt Olympische Fackel für Winterspiele in Vancouver. URL: http://www.dosb.de/de/start/details/news/katarina_witt_traegt_olympische_fackel_fuer_winterspiele_in_vancouver/ [Stand 04.04.13]

Faz.de:

Waldbröl, Hans-Joachim (2003): "Leipzig ist nicht zu klein für Olympische Spiele". URL: <http://www.faz.net/aktuell/sport/f-a-z-sportgespraech-leipzig-ist-nicht-zu-klein-fuer-olympische-spiele-199075.html> [Stand 04.04.13]

Focus.de:

SID (2012): Badminton-Skandal – Spielerinnen disqualifiziert. URL: http://www.focus.de/sport/olympia-2012/badminton-badminton-skandal-spielerinnen-disqualifiziert_aid_791666.html [Stand 04.04.13]

Freiotto-architekturmuseum.de:

Freiotto-architekturmuseum (o.J. [nach 2000]): ÜBERDACHUNG DER HAUPTSPORTSTÄTTEN IM OLYMPIAPARK MÜNCHEN. URL: <http://www.freiotto-architekturmuseum.de/index2.html> [Stand 04.04.13]

Gamesbids.com:

Games Bids Inc. (2011): Summary of Munich 2018 Presentation to the IOC. URL: http://www.gamesbids.com/eng/winter_olympic_bids/munich_2018/1216135786.html [Stand 04.04.13]

Games Bids Inc. (2011): Summary of PyeongChang 2018 Final Presentation to the IOC. URL: http://www.gamesbids.com/eng/winter_olympic_bids/pyeongchang_2018/1216135788.html [Stand 04.04.13]

Guardian.co.uk:

Aitkenhead, Decca (2012): Sebastian Coe: 'I think I'm probably just an old-fashioned Tory'. URL: <http://www.guardian.co.uk/sport/2012/nov/11/sebastian-coe-old-fashioned-tory> [Stand 04.04.13]

Cowley, Jason (2003): Olympic Champion. URL: <http://www.guardian.co.uk/uk/2003/jun/22/olympics2012.olympicgames> [Stand 04.04.13]

Kelso, Paul (2005): Olympic competitor. URL: <http://www.guardian.co.uk/business/2005/apr/23/olympics2012.Olympics2012> [Stand 04.04.13]

Mackay, Duncan (2003): Child protest rattles Cassani. URL: <http://www.guardian.co.uk/sport/2003/jun/19/athletics.duncanmackay?INTCMP=SRCH> [Stand 04.04.13]

Herthabsc.de:

Hertha BSC (2012): Das ist Hertha. URL: <http://www.herthabsc.de/de/hertha/das-ist-hertha/ueberblick/page/351-357---.html> [Stand 04.04.13]

Hertha BSC (2012): 120 JAHRE BLAU-WEISSE GESCHICHT. URL: <http://www.herthabsc.de/de/intern/120-jahre/page/896--17--.html> [Stand 04.04.13]

Insidethegames.biz:

Mackay, Duncan (2012): Pyeongchang 2018 move venue for Opening and Closing Ceremonies. URL: <http://www.insidethegames.biz/olympics/winter-olympics/2018/17597-pyeongchang-2018-move-venues-for-opening-and-closing-ceremonies%20???????> [Stand 04.04.13]

Jensweinreich.de:

Bewerbungskomitee Leipzig 2012 GmbH(o.J.[nach 2000]): Application to become Candidate City to host the Games of the XXX Olympiad and the XIV Paralympic Games 2012. Leipzig 2012 one family. URL: <http://jensweinreich.de/wp-content/uploads/2008/04/leipzig-bidbook.pdf> [Stand 04.04.13]

Koreana.or.kr:

Wook, Kim Dong (o.J [nach 2010]): Eiskunstlauf-Weltmeisterin Kim Yuna. URL: https://www.koreana.or.kr:444/months/news_view.asp?b_idx=753&lang=ge&page_type=list [Stand 04.04.13]

Kz-gedenkstaette-dachau.de:

KZ-Gedenkstätte Dachau (o.J. [nach 2003]): Einführung. URL: <http://www.kz-gedenkstaette-dachau.de/> [Stand 04.04.13]

Luise-berlin.de:

Schwenk, Herbert (2000): Statistische Angaben zum Zeitraum 1933-1945. URL: <http://www.luise-berlin.de/bms/bmstxt00/0009doka.htm> [Stand 04.04.13]

Mopo.de:

Hamburger Morgenpost (2010): Seehofer will Querelen um Olympia-Bewegung beenden. URL: <http://www.mopo.de/news/olympia-seehofer-will-querelen-um-olympia-bewegung-beenden,5066732,5187012.html> [Stand 04.04.13]

Muenchen.de:

Landeshauptstadt München Direktorium (o.J.[nach 2000]): Stadtchronik 1957. URL: <http://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Direktorium/Stadtarchiv/Chronik/1957.html> [Stand 04.04.13]

Munich-airport.de:

Flughafen München (o.J. [nach 2003]): Allgemeine Flughafendaten. URL: <http://www.munich-airport.de/de/company/facts/allg/index.jsp> [Stand 04.04.13]

News.bbc.co.uk:

BBCNews (2009): South Korea pardons Samsung's ex-chief Lee Kun-hee. URL: <http://news.bbc.co.uk/2/hi/asia-pacific/8433297.stm> [Stand 04.04.13]

BBCNews (2007): US skier meets South Korean dad. URL: <http://news.bbc.co.uk/2/hi/asia-pacific/6403539.stm> [Stand 04.04.13]

Olympia-lexikon.de:

iportale GmbH (o.J.[o.J. Nach 2003]): London 2012. URL: http://www.olympia-lexikon.de/London_2012 [Stand 04.04.13]

Olympic.org:

Das Olympische Museum (2007): Die Olympischen Spiele der Neuzeit. URL: http://www.olympic.org/Documents/Reports/EN/en_report_669.pdf [Stand 04.04.13]

Das Olympische Museum (2007): Die Olympischen Symbole. URL: http://www.olympic.org/Documents/Reports/FR/fr_report_1304.pdf [Stand 04.04.13]

IOK (2004): Report by the IOC Candidature Acceptance Working Group / Games of the XXX Olympiad in 2012. URL: http://www.olympic.org/Documents/Reports/EN/en_report_809.pdf [Stand 04.04.13]

IOK (2011): IOC 2018 Evaluation Commission Report / XXIII Olympic Winter Games. URL: http://www.olympic.org/Documents/Commissions_PDFfiles/Evaluation_Commission/FINAL_DRAFT_2018_EV_COM-ENG.pdf [Stand 04.04.13]

IOK (o.J. [nach 2010]): Exclusive product or service category : Wireless Communications Equipment. URL: <http://www.olympic.org/sponsors/samsung> [Stand 04.04.13]

IOK (o.J. [nach 2000]): Jesse Owens. URL: <http://www.olympic.org/jesse-owens> [Stand 04.04.13]

Ospbayern.de:

Olympiastützpunkt Bayern (o.J. [nach 2012]): Regionalzentrum Chiemgau / Berchtesgadener Land. URL: <http://www.ospbayern.de/ospbayern/regionalzentren/chiemgau-berchtesgadener-land/trainingsstaetten.html> [Stand 04.04.13]

Rp-online.de:

Rp-online (2004): Leipzig ist einfach zu klein. URL: <http://www.rp-online.de/sport/leipzig-ist-einfach-zu-klein-1.1566265> [Stand 04.04.13]

Scriessersee.de:

SC Riessersee (o.J.[nach 1990]): Stadionreise. URL: <http://www.scriessersee.de/kontakt/stadionreise.html> [Stand 04.04.13]

Spiegel.de:

Der Spiegel (1996): Schatztruhe geöffnet. URL: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-8947269.html> [Stand 04.04.13]

Der Spiegel (2010): Olympia-Bewerbung 2018: Standort Oberammergau wird gestrichen. URL: <http://www.spiegel.de/sport/wintersport/olympia-bewerbung-2018-standort-oberammergau-wird-gestrichen-a-704406.html> [Stand 04.04.13]

Statista.com:

Statista (2013): Südkorea: Gesamtbevölkerung von 2003 bis 2013. URL: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/19306/umfrage/gesamtbevoelkerung-in-suedkorea/> [Stand 04.04.13]

Tz-online.de:

TZ-online (2010) Olympia-Streit: Jetzt kommt Siegfried Schneider. URL: <http://www.tz-online.de/aktuelles/muenchen/olympia-streit-jetzt-kommt-siegfried-schneider-nach-garmisch-partenkirchen-tz-850385.html> [Stand 04.04.13]

Welt.de:

Muras, Udo (2009): Das deutsche Wembley wird 25 Jahre alt. URL: <http://www.welt.de/sport/fussball/article3834039/Das-deutsche-Wembley-wird-25-Jahre-alt.html> [Stand 04.04.13]

Die Welt (2011): 61 Prozent pro München. URL: <http://www.welt.de/sport/article12869749/61-Prozent-pro-Muenchen.html> [04.04.13]

Winterfeldt, Jörg (2003): Leipzig gewinnt Olympia-Rennen. URL: <http://www.welt.de/print-wams/article128433/Leipzig-gewinnt-Olympia-Rennen.html> [Stand 04.04.13]

Die Welt (2011): Pyeongchang soll Mekka des Wintersports werden. URL: <http://www.welt.de/sport/article13472270/Pyeongchang-soll-Mekka-des-Wintersports-werden.html> [Stand 04.04.13]

world.kbs.co.kr:

KBS World (2012): Südkoreas Pro-Kopf-Einkommen. URL: http://world.kbs.co.kr/german/news/news_zoom_detail.htm?No=6588 [Stand 04.04.13]

Zeit.de:

Spiller, Christian (2011): Fünf Ringe zum Geldverdienen. URL: <http://www.zeit.de/sport/2011-04/olympiaschutzgesetz-dosb-verfassung-kritik> [Stand 04.04.13]

Video:

URL http://www.youtube.com/watch?v=s_ZGdK8Fsbk [Stand 04.04.13]

URL <http://www.youtube.com/watch?v=hKHtya-bdAE&feature=related> [Stand 04.04.13]

URL: <http://www.youtube.com/watch?v=gcu35cZ8AqY&list=UUg9CSyaEN00NTyIOgISSnXg> [Stand04.04.13]

Bücher:

BLÖDORN, Manfred (Hg.); TEICHLER, Hans, Joachim; SCHMICKLER, Ernst, Dieter : Sport und Olympische Spiele. Rohwohlt Taschenbuch Verlag, Reinbeck bei Hamburg 1984.

CIGARETTEN-BILDERDIENST ALTONA-BAHRENFELD (Hg.): Die Olympischen Spiele 1936. In Berlin und Garmisch-Partenkirchen. Cigaretten-Bilderdienst Altona-Bahrenfeld, Altona-Bahrenfeld o.J.[nach 1936](Olympia 1936 Bd. 2).

DIEM, Liselott: Die Zeremonien der Olympischen Spiele, in : Diem Liselott: Drei Vorträge (1964-1969). Köln 1972.

LE FORT, Peter (Hg.), DR. HARSTER, Herrmann (Hg.): Winter-Olympiade 1936. Verlag F. Bruckmann, München 1935.

HARTMANN, Grit; JESKE, Cornelia; WEINREICH, Jens: Operation 2012. Leipzigs deutscher Olympiatrip. Forum Verlag, Leipzig 2004.

HÖFER, Andreas: Der Olympische Friede. Anspruch und Wirklichkeit einer Idee. Academia Verlag, Sankt Augustin 1994 (Studien zur Sportgeschichte, Bd. 2).

Huberty, Ernst (Hg.); Wange, Willy, B.(Hg.): Die Olympischen Spiele München Sapporo 1972. Lingen Verlag, Köln 1972.

Internationales Olympisches Komitee (Hg.): Olympic Charta. Lausanne 2007.

DR. KRAUSE, Gerhard (Hg.): Olympische Spiele Berlin 1936. Wilhelm Limpert Verlag, Berlin o.J.[nach 1936]

KRÜGER, Arnd: Die Olympischen Spiele 1936 und die Weltmeinung. Ihre außenpolitische Bedeutung unter besonderer Berücksichtigung der USA. Verlag Bartels & Wernitz, Berlin 1972 (Sportwissenschaftliche Arbeiten, Bd. 7).

KNECHT, Ph. Willi: 100 Jahre Olympische Spiele der Neuzeit 1896-1996. 1936 Berlin Garmisch-Partenkirchen 1948 London St.Moritz 1952 Helsinki Oslo 1956 Melbourne/ Stockholm Cortina d`Ampezzo. proSport Verlag für Sport und Kultur, München 1992.

MARG Volkwin (Hg.): Choreographie der Massen. Im Sport. Im Stadion. Im Rausch. Jovis Verlag, Berlin 2012.

ORGANISATIONSKOMITEE FÜR DIE SPIELE DER XX. OLYMPIADE MÜNCHEN 1972 E.V (Hg.): Die Spiele. Die Organisation. Verlag proSport, München 1974 (Der offizielle Bericht, Bd. 1).

STADIONWELT (Hg.): 50 Stadien in Europa. Die man gesehen haben muss. Stadionwelt, Brühl 2011.

VAN UFFELEN, Chris : 2:0 0:6 Die Stadien. Verlagshaus Braun, 2006.

UMMMINGER, Walter (Hg.): Die Chronik des Sports. Chronik Verlag, Dortmund 1990.

Zeitschriften:

„Neues Tagebuch“, 2.5.36, S.431

Joachim, Käppner :“Fest der Völker?“. In: Süddeutsche Zeitung 110, 12./13 Mai 2012, V2/6.

HAUS DER BAYERISCHEN GESCHICHTE (Hg.), ROUVEN Janneck: München `72. In: Edition Bayern, Sonderheft # 2, 2010

E-Mail-Austausch:

Verfasser: PC2018, info@pyeongchang2018.org, AW:[Question] Empfänger: Schießler, Stefan, schiessler@zv.tum.de, 01.08.2012

Gespräch:

Gespräch mit Frau Merkl einer gebürtigen Münchnerin, die die Spiele von München 1972 selbst miterlebt hat, am 19.03.2013

Tabelle:

Tabelle 1:

URL: http://www.olympic.org/Documents/Reports/EN/en_report_809.pdf [Stand 04.04.13]

Tabelle 2:

URL: http://www.olympic.org/Documents/Reports/EN/en_report_809.pdf [Stand 04.04.13]

Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

Ort, den TT. Monat JJJJ

Vorname Nachname